



FULL SERVICE FÜR DEINEN VEREIN

DEIN PARTNER FÜR TEAMSPORT-AUSRÜSTUNG



GRÖSSTES TEAMSPORTLAGER EUROPAS

Wir haben eine **unschlagbare Produktverfügbarkeit** und können auf **das größte Teamsportlager Europas** zugreifen. Bei uns findest du alle aktuellen Teamsport-Linien in vielen Farben, Trikotsätze für Herren, Damen und Kinder oder Equipment für die ganze Mannschaft.



INDIVIDUELLER STYLE

Wir sind Profis in der Textilverarbeitung und können dir die **größte Auswahl an Veredelungsmethoden** für Sportartikel, stylische Freizeitmode und funktionale Arbeitskleidung anbieten. Bei Fragen stehen wir gerne unter **druck-at@11teamsports.com** oder **0681/20514125** zur Verfügung.



360 GRAD PREMIUM SERVICE

Unsere Mitarbeiter kümmern sich um deine perfekte Ausstattung. Von der Kontaktaufnahme über die schnelle Abwicklung und Lieferung bis zum Service nach der Bestellung. Bei uns bekommst du **360 Grad-Service aus einer Hand.**



REGIONALE BETREUUNG IN DER UMGEBUNG

Auch mit unseren stationären Geschäften gehen wir neue Wege, um unserem Ziel, „Der beste Teamsportspezialist der Welt“ zu sein, gerecht zu werden. Mit **fachkundigen Spezialisten** und **einer großen Auswahl vor Ort** wird dein Einkauf zum Erlebnis.



FINDE EINEN STORE IN DEINER NÄHE!

Store Wien Sternegasse 3-5 1230 Wien	Store Graz Brauquartier 5 8055 Graz	Store Wels Wallackstraße 5 4623 Günskirchen	Store Krems An der Schütt 40 3500 Krems
Store Loosdorf Betriebsgebiet I 2 3383 Inning	Store Salzburg Josef-Lindner-Straße 2 5071 Wals	Store Innsbruck Eduard-Bodem-Gasse 3 6020 Innsbruck	Store Hohenems Sankt-Karl-Straße 2 6845 Hohenems
			Store Leibnitz Rudolf-Hans-Bartsch-Gasse 4-6 8430 Leibnitz



VORWORT



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

als Bewerbshüter müssen wir von der Bundesliga neutral sein, deshalb haben wir in Sachen Kampf um den Meistertitel eigentlich immer nur einen Wunsch: dass er möglichst erst in der letzten Runde entschieden wird.

Dieser Wunsch ist in den vergangenen drei Saison seit der Reform jedes Jahr in Erfüllung gegangen. Im ersten Jahr gab es ein Fernduell zwischen Wattens und Ried, im zweiten Jahr abermals ein Fernduell mit Rieder Beteiligung (und dieses Mal mit Happy-End aus Sicht der Oberösterreicher) gegen Austria Klagenfurt und in der abgelaufenen Saison gab es sogar einen direkten Showdown um den Meistertitel zwischen dem FC Blau Weiß Linz und dem FC Liefering.

Die Linzer konnten schließlich mit einem 1:1-Unentschieden auswärts in Salzburg den Meistertitel fixieren – punktgleich, mit gleich vielen Gegentreffern und nur einem erzielten Tor mehr. Ein einziger Treffer entschied also schlussendlich nach 30 Runden

die Meisterschaft. Alfred Hitchcock lässt grüßen – aber selbst er hätte diesen Titelthriller nicht spannender inszenieren können!

Und auch das Duell um den Aufstieg bzw. in diesem Fall um den Relegationsplatz wurde erst in der letzten Runde im Fernduell zwischen Austria Klagenfurt und Wacker Innsbruck entschieden.

Die ADMIRAL 2. Liga sorgt verlässlich Jahr für Jahr für Spannung, deshalb habe ich in dieser Saison in Sachen Meisterrennen einen neuen Wunsch: dass es einfach so weitergeht wie in den vergangenen Jahren. Der emotionale Rahmen für eine spannende Saison ist durch die Rückkehr der Fans ohnehin gegeben.

Viel Spaß beim Lesen & eine erfolgreiche Saison wünscht Ihnen

Christian Ebenbauer
Bundesliga-Vorstandsvorsitzender

DER NEUE RENAULT ARKANA

Natürlich Hybrid



Schon ab

€ 25.490,-

Inkl. Sommer-, Finanzierungs- und
Versicherungsbonus¹

4 JAHRE GARANTIE*



Alle Preise und Aktionen verstehen sich inkl. aller anwendbaren Steuern, Händlerbeteiligung und Boni (Modell-, Sommer-, Finanzierungs- und Versicherungsbonus), für Privatkunden, bei Kaufvertragsabschluss eines neuen Renault PKW bis 31.08.2021 bei teilnehmenden Renault Partnern.¹ Finanzierungsbonus iHv bis zu € 750,-, abhängig vom finanzierten Modell (Mindestlaufzeit 24 Monate, Mindest-Finanzierungsbetrag 50 % vom Kaufpreis) und Versicherungsbonus iHv € 500,- (gültig bei Finanzierung über Renault Finance (RCI Banque SA Niederlassung Österreich) und bei Abschluss von Vollkasko- und Haftpflichtversicherung bei carplus / Wv. Städtische mit Mindestlaufzeit 36 Monate. Es gelten die Annahmerichtlinien der Versicherung.) sind freibleibende Angebote von Renault Finance, gültig für Verbraucher. *Gültig für alle Renault PKW und 100.000 km oder 4 Jahre je nachdem was früher eintritt. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolfotos.

Kombinierter Verbrauch: 4,9-6,1l/100km, CO₂-Emissionen 111-138g/km, homologiert gemäß WLTP.

renault.at

MOBILITÄTSPARTNER DER BUNDESLIGA



autoebner.at
OFFIZIELLER MOBILITÄTSPARTNER

AUTOHAUS EBNER

Eisbachstrasse 4
7000 Eisenstadt
Tel.: 02682/67504
(im Autohaus Jagis)

Leesdorfer Hauptstraße 68-70
2500 Baden,
Tel.: 02252/80255
(im Autohaus Czaker)



DER 12. MANN IST WIEDER DA



spusu SKN St. Pölten.....	30
FC Blau Weiß Linz	32
FC Liefering.....	34
FC Wacker Innsbruck	36
SV Licht-Loidl Lafnitz.....	38
Grazer AK 1902	40
FC Mohren Dornbirn 1913	42
FC Juniors OÖ	44
FAC Wien	46
Die Rückkehr der Fans	8
KSV 1919.....	48
Geballte Ladung Tradition	12
Young Violets Austria Wien	50
2. Liga Inside	16
SKU Ertl Glas Amstetten	52
Das rote Graz	18
SC Austria Lustenau	54
Austria Amateure 2005/06.....	22
SK Rapid Wien II.	56
Der Masseur als Zeitzeuge	24
SK BMD Vorwärts Steyr.....	58
Spielplan 2021/22	28
SV Horn.....	60

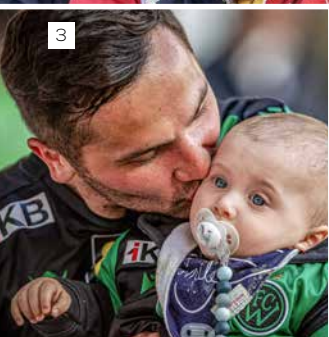
Inhalt



1



2



3



4



5

Fotos: GEPA pictures



6

ANSICHTS

- 1 Ein emotionaler Kapfenberg-Coach
Abdulah Ibrakovic beim Derby gegen den GAK.
- 2 Mit gerade Mal 18 Jahren ist Lieferings Maurits
Kjærgaard einer der Stars der 2. Liga.
Bei Kooperationsklub Red Bull Salzburg durfte
er auch schon 22 Minuten Bundesliga-Luft schnuppern.
- 3 Für „Wackeren“ Nachwuchs ist gesorgt -
Anel Hadzic mit Nachwuchs im Innsbruck-Trikot.
- 4 Lukas Sulzbacher von Rapid II bejubelt seinen Treffer
gegen Austria Klagenfurt. Der 21-Jährige feierte in der
letzten Saison zudem Debüts in der Bundesliga und
der Europa League für den SK Rapid.
- 5 Wie schön kann man jubeln? Die beiden - er
Stephan Schimandl and Denizcan Cosgun.
- 6 Der Captain bleibt an Bord der 2. Liga. Während
Austria Klagenfurt nach dem Aufstieg in der Bundes-
liga agieren wird, steht Markus Rusek weiterhin in
der 2. Liga am Steuer - beim GAK nämlich.



SCHLACHTGESÄNGE, CHOREOGRAPHIEN, RHYTHMISCHES TROMMELN UND KLATSCHEN – WIE HABEN WIR DAS IN DEN STADIEN VERMISST! NACH EINEINHALB JAHREN GRUSELIGER GEISTERSPIELE KEHREN DIE FANS IN DIE KURVEN UND AUF DIE TRIBÜNEN ZURÜCK. WIR ERZÄHLEN, WIE SICH SPIELER UND ANHÄNGER AUF DAS WAHRSCHEINLICH WICHTIGSTE COMEBACK DER LIGA-GESCHICHTE FREUEN.

Text: Franz Hollauf & Christoph König // Fotos: GEPA pictures

Gregor Buchhammer bringt es auf den Punkt: „Fußball ohne Fans, das ist nix. Bei Geisterspielen ist es zwar einmal ganz lustig, wenn man Trainer und Spieler schreien hört, aber das kann man mit einem vollen Stadion nicht vergleichen.“ Der Tiroler ist eingefleischter Fan von Wacker Innsbruck

und Mitglied des erst kürzlich gegründeten Fanclubs „Wacker Inventar“. Derzeit zählt man 15 Mitglieder. Die Coronapause sei für alle sehr hart gewesen. „Wir konnten in der ersten Zeit nur über unsere WhatsApp-Gruppe und Zoom kommunizieren. Das war bitter.“ Erst Monate später – nach den ersten

Lockerungen – traf man sich zu einer privaten Grillfeier. Denn gerade Wacker brauche die Fans auf der legendären Nordtribüne wie einen Bissen Brot. „Ich bin überzeugt, dass wir im Herbst weitaus mehr Punkte gemacht hätten, hätte man Fans im Stadion zugelassen.“ Nimmt man die Statistik seit 2016/17 her, so hatte Wacker vor Corona einen Punkteschnitt bei Heimspielen von 1,85, seit Corona ging dieser auf 1,63 zurück.

„FUSSBALL OHNE FANS, DAS IST NIX. BEI GEISTERSPIELEN IST ES ZWAR EINMAL GANZ LUSTIG, WENN MAN TRAINER UND SPIELER SCHREIEN HÖRT, ABER DAS KANN MAN MIT EINEM VOLLEN STADION NICHT VERGLEICHEN.“

Den 30. Juli, wenn Wacker in der 2. Runde Kapfenberg empfängt und so seine Saison-Heimpremiere feiert, hat Buchhammer schon dick und fett im Kalender eingetragen. „Wir werden uns vor dem Spiel gemeinsam in einem Lokal auf die Partie einstimmen, die Vorfreude ist riesig, das Stadion wird mit Sicherheit brennen. Wir werden uns die Seele aus dem Leib schreien.“

„EIN ECHTER WACKER-FAN STEHT IMMER AUF“

Wenn Buchhammer von der Faszination Wacker Innsbruck spricht, meint er vor allem eines: Tradition. „Die schwarz-grünen Vereinsfarben, die kann uns keiner nehmen.“ Besonders hervorzuheben sei der Zusammenhalt unter den Fans auf der Nordtribüne. „Jeder kennt hier fast jeden, das erzeugt ein unglaubliches Gefühl von Zusammenhalt.“ Dieses Gefühl sei auch nach Niederlagen spürbar, wie zum Beispiel nach dem bitteren Saisonfinale in der Vorsaison, wo



Wacker-Fan Gregor Buchhammer feuerte Österreich zwei Mal bei der Euro live vor Ort an.

Wacker den Sprung in die Relegation knapp verpasste. „Das war natürlich schmerzhaft. Aber: Ein echter Wacker-Fan steht nach Niederlagen immer wieder auf.“ Buchhammer geht mit seinen Innsbruckern durch dick und dünn und scheut auch keine Kosten und Mühen. So nahm er im vergangenen Sommer sogar die lange Auswärtsfahrt (1001 km hin und retour) nach Schrems zum ÖFB-Cupspiel von Wacker in der 1. Runde – in Zeiten, wo es Corona-Lockerungen gab – auf sich. Auch während der EM feuerte er das Nationalteam gegen die Niederlande in Amsterdam und gegen die Ukraine in Bukarest vor Ort an. „Ich muss ja für den Saisonstart von Wacker stimmungsmäßig wieder fit sein“, schmunzelt Buchhammer.

„ENDLICH SIND WIEDER FANS IM STADION. DAS FREUT MICH TOTAL, DAS HAT EXTREM GEFEHLT.“

„DIE FANS GEBEN DIR DIE KRAFT!“ Nicht weniger sehnen sich die Spieler nach dem Comeback der Schlachtenbummler. „Endlich sind wieder Fans im Stadion. Das freut mich total, das hat extrem gefehlt“, sagt Wacker-Kapitän Lukas Hupfaut. „Gerade als

wir acht Spiele in Serie gewonnen haben, ist uns das besonders abgegangen. Denn es gibt nichts Schöneres, als nach Schlusspiff den Erfolg mit den Anhängern zu feiern. Dass wir dann ausgerechnet im letzten entscheidenden Spiel, wo wieder Fans dabei waren, einen so schlechten Tag erwischt haben, schmerzt doppelt.“ Lukas selber stand schon als kleiner Bub im Tivoli auf der Fantribüne und jubelte Marcel Schreter und Co. zu. „Für einen Tiroler Bua ist das alternativlos. Da bist du Wacker-Fan. Die Nordtribüne ist einfach außergewöhnlich.“ Und die Stimmung sei oft der entscheidende Faktor: „Die Fans können das Ganze in engen Situationen auf eine Seite lenken.“ Das findet auch Eric Orie, der frischgebackene Dornbirn-Trainer. Gerade sein Klub hatte mit der Situation besonders zu kämpfen. Man war das heimschwächste Team und holte nicht einmal halb so viele Punkte wie auswärts. „Die Fans machen einen großen Unterschied. Außerdem leben gerade die kleinen Klubs von den

Die Austria Lustenau-Fans zählen zu den lautesten der 2. Liga.

Einnahmen – vor allem bei den Derbys.“ Auf Vorarlberg-Derbys gegen Dornbirn freut sich Austria Lustenau-Urgestein Pius Grabher schon ganz besonders. Auch er war wie Hupf auf schon als Kind Fan seines Klubs: „Unser harter Fankern ist definitiv bundesligatauglich. Die Anhänger haben uns vor zwei Jahren ins Cupfinale getragen. Ohne Zuschauer – das ist nicht der Fußball, den wir lieben.“ Gerade wenn es in einem Spiel Spitz auf Knopf geht, sind die Fans besonders wichtig: „Sie geben dir die Kraft, dieses eine Prozent mehr rauszukitzeln. Es sind diese Kleinigkeiten, die dich zurück ins Spiel bringen.“

„KOMMEN IN ALTES WOHNZIMMER ZURÜCK“

Auch bei Andreas Reiter, einer der treuesten Fans von Blau Weiß Linz und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft TOR („Tribüne ohne Rassismus“), ist die Vorfreude auf den Saisonstart groß. Endlich sei die 18-monatige Leidenszeit ohne Stadionbesuch vorbei. „Schade, dass wir den Meistertitel in der Vorsaison nicht gemeinsam mit den Spielern feiern konnten. Das war schon

frustrierend“, berichtet Reiter. Er ist von Kindesbeinen an ein leidenschaftlicher Stadionbesucher, Fußball vor dem TV reize ihn nicht besonders. „Ein Stadionbesuch ist so etwas wie eine psychosoziale Tankstelle. Es geht nicht nur um Fußball, sondern um das Gemeinschaftliche, um den Zusammenhalt. Dieses Gefühl, diese Emotionen kann dir ein TV-Spiel nie geben.“ Bei der Heimpremiere am 23. Juli (Linz empfängt in der 1. Runde Dornbirn) wird er natürlich live im Hofmann Personal Stadion sein. „Wir Fans müssen uns komplett neu orientieren, denn wir kommen in unser altes Wohnzimmer zurück“, sagt Reiter, der auch aktiv an der Stadionzeitung mitarbeitet.

„EIN STADIONBESUCH IST SO ETWAS WIE EINE PSYCHOSOZIALE TANKSTELLE. ES GEHT NICHT NUR UM FUSSBALL, SONDERN UM DAS GEMEINSCHAFTLICHE, UM DEN ZUSAMMENHALT. DIESES GEFÜHL, DIESE EMOTIONEN KANN DIR EIN TV-SPIEL NIE GEBEN.“

Interessantes spuckt die Statistik aus: Anders als in der ADMIRAL Bundesliga ist in der 2. Liga trotz fehlender Fans der Anteil an Heimsiegen leicht gestiegen. Bis zur Coronapause in der Saison 2019/20 lag der Anteil an Heimsiegen bei 35 % (1,32 Punkte/Spiel), nach der Coronapause stieg er auf 41 % (1,44 Punkte/Spiel). In der Saison 2020/21 lag er bei 40 % (1,41 Punkte/Spiel). Am meisten an Heimpunkten zulegen konnte Meister BW Linz. Vor Corona lag der Schnitt bei 1,07 Punkten, ab Corona bei satten 2,11 Punkten. Aber: Einen Rückgang an Heimpunkten verzeichneten gleich neun



Foto: Johann Schornsteiner

Andreas Reiter mit der Meistertrophäe der 2. Liga. Er ist von Kindesbeinen an Fan von Blau Weiß Linz.

Mannschaften. Besonders getroffen hat es Steyr (von 1,29 auf 0,85 Punkte/Spiel) und Lustenau (von 1,48 auf 1,05). Offenbar konnten die Teams also unterschiedlich gut mit der ungewohnten Situation umgehen.

„DER EFFEKT VON FANS IST ENORM“

Wofür der Sportpsychologe Jörg Zeringer eine wissenschaftliche Erklärung parat hat: „Der Effekt von Fans ist enorm. Motivationszentren im Gehirn korrespondieren mit den Emotionszentren.“ Dabei könne man sich die Emotionalität als ein offenes System vorstellen: „Das heißt, was andere emotional erleben, kann ich auch erleben. Emotionen sind ansteckend, sowohl die positiven als auch die negativen.“ Der berühmte Funke, der überspringt, ist also real. Und: Die Stimmung von den Rängen wirkt sich natürlich auch auf das Auswärtsteam aus: „Wenn du in einem fremden Stadion ausgebuht wirst, ist das wie eine angezogene Handbremse. Es gelingt oft nur sehr reifen Sportlern, das in positive Energie umzumünzen.“ Kurzum: Fans machen den Unterschied aus. Was Spieler und Anhänger schon lange spüren, lässt sich auch durch statistische und wissenschaftliche Fakten ganz klar belegen.



Geballte Ladung Tradition

NEUER SPONSOR, NOCH MEHR TRADITION UND TOP-TRANSFERS: DIE ADMIRAL 2. LIGA VERSPRICHT WIEDER SPANNUNG PUR. DOCH WER ZÄHLT ZU DEN AUFSTIEGSFAVORITEN? AM HÖCHSTEN GEHANDELT WIRD BUNDESLIGA-ABSTEIGER SPUSU SKN ST. PÖLTEN, ABER AUCH DER GAK KÖNNTE NACH EINER GUTEN SAISON ANGREIFEN. UND MIT WACKER INNSBRUCK WIRD AUCH HEUER ZU RECHNEN SEIN.

Text: Franz Hollauf, Christoph König, Peter K. Wagner // Fotos: GEPA pictures

Was war das für ein kuriose Saison 2020/21! Blau-Weiß Linz wurde erstmals seit der Neugründung 1997 Meister, verzichtete jedoch bereits im Vorfeld auf den Aufstieg. Da der Zweite Liefering von vornherein einen Aufstiegsverzicht abgegeben hat, gab es keinen Direktaufsteiger. Der Rele-

Ex-Rapidler Deni Alar soll den SKN St. Pölten zurück in die Bundesliga schießen.



gationsplatz gegen den Letzten der Bundesliga, St. Pölten, stand erst am letzten Spieltag nach einem wahren Herzschlagfinale zwischen Wacker Innsbruck und Austria Klagenfurt fest. Die Tiroler hatten in der letzten Runde im Heimspiel gegen OÖ Juniors alle Trümpfe in der Hand, ein Sieg hätte für die Relegation gereicht. Doch die Nerven versagten, es setzte eine 0:1-Niederlage. Die Kärntner wiederum gewannen mit 2:1 knapp bei Rapid II und schafften so als Tabellen-dritter in buchstäblich letzter Sekunde noch den Sprung in die Relegation. Dort ließen sie in den zwei Spielen mit einem Gesamtscore von 5:0 nichts anbrennen und schafften so den Aufstieg. Der SKN St. Pölten wiederum musste nach fünf Jahren wieder in die 2. Liga absteigen. Dementsprechend tief saß am Saisonende der Stachel bei SKN-Generalmanger Andreas Blumauer. „Für den gesamten Verein war das ein immenser Rückschlag, der erst einmal verarbeitet werden musste.“ Seiner Meinung nach

seien die Spieler nicht genug als Mannschaft aufgetreten. „Wir haben es nach der Winterpause einfach nicht mehr geschafft, unser volles Potenzial abzurufen und gute Spiele auch in entsprechende Punkte umzumünzen.“

ST. PÖLTEN RÜSTETE MÄCHTIG AUF

In der Sommerpause blieb in St. Pölten sportlich wenig überraschend kein Stein auf dem anderen, Trainer Gerald Baumgartner wurde durch Stephan Helm (siehe Interview Seite 31) ersetzt, auch die Zusammenarbeit mit Sportdirektor Georg Zellhofer wurde beendet. Doch blickt man auf die getätigten Transfers in der Sommerpause, so dürfte die Niedergeschlagenheit nach dem Abstieg relativ schnell einem neuen Optimus gewichen sein. Denn die Neuzugänge sind hochkarätig, allen voran der Name Deni Alar sticht heraus. Der 31-jährige Mittelstürmer kam ablösefrei von Rapid und darf bereits auf eine beachtliche Bilanz in der ADMIRAL Bundesliga zurückblicken: In insgesamt 273 Spielen gelangen dem zweifachen ÖFB-Team-spieler 97 Tore und 28 Assists für Rapid, Sturm und Kapfenberg. „Nach den Gesprächen mit dem Trainerteam und den Zielvorgaben war ich mir schnell sicher, dass der Schritt nach St. Pölten für mich der richtige ist. Jetzt geht es darum, der Mannschaft Stabilität zu verleihen. Ich möchte nun dabei mithelfen, dass wir mit unseren Fans schnellstmöglich wieder Erfolge feiern können“, so Alar.

Für mehr Stabilität in der Innenverteidigung soll Routinier Christian Rams-ebner (32) sorgen, der ablösefrei vom LASK zu den Wölfen kam. Mit Thomas Salamon (32, spielte zuletzt beim FK Suduva in Litauen) und Bernd

Gschweidl (25) konnten zwei weitere namhafte Kapazunder mit Bundesli-ga-Erfahrung verpflichtet werden. Gschweidl kam von Ried und war bereits in St. Pöltens Meistersaison 2015/2016 Teil des Wolfsrudels. Und mit Julian Tomka (in der Vorsaison Kapitän bei Lafnitz) konnte ein weiterer starker Defensivmann verpflichtet werden.

SKN KOOPERIERT MIT WOLFSBURG

„Für uns sind die Transfers natürlich eine schöne Bestätigung, dass wir qualitativ gute Spieler von unserer Idee und unserem Plan überzeugen konnten und sie diesen Weg mitgehen wollen. Diesen Ruf haben wir uns in den letzten Jahren erarbeitet“, freut sich Blumauer. Man wolle in den kommenden Jahren eine der interes-santesten Adressen für junge, talen-tierte Spieler in Österreich sein.

„FÜR UNS SIND DIE TRANSFERS NATÜRLICH EINE SCHÖNE BESTÄTIGUNG, DASS WIR QUALITATIV GUTE SPIELER VON UNSERER IDEE UND UNSEREM PLAN ÜBERZEUGEN KONNTEN UND SIE DIESEN WEG MITGEHEN WOLLEN. DIESEN RUF HABEN WIR UNS IN DEN LETZTEN JAHREN ERARBEITET.“

Helfen soll dazu auch die Kooperation mit dem deutschen Bundesligisten VfL Wolfsburg. Blumauer: „Ein Meilenstein in unserer Entwicklung. Die Zusammenarbeit beinhaltet nicht nur die Möglichkeit, qualitativ hochwertige Spieler aus Deutschland auszuleihen, und hier in die Mannschaft zu integrieren, sondern es wird auch ein Erfahrungsaustausch auf sämtlichen anderen Ebenen stattfinden. Zudem bleiben wir ein vollkommen

eigenständiger Verein – eine Tatsache, die uns bei den Verhandlungen auch sehr wichtig war. Außerdem wird diese Kooperation vielleicht auch unseren Talenten eine Chance eröffnen, in Deutschland Fuß fassen zu können.“ Und geht es nach seinen Plänen, so sollen schon in dieser Saison junge VfL-Talente für die Niederösterreicher auflaufen. Zurückhaltender ist Blumauer bei der Definition der sportlichen Ziele für diese Saison. Das Wort



Ist GAK unter Coach Gernot Plassnegger bereit für den Titelkampf in der 2. Liga?

Aufstieg will er nicht in den Mund nehmen. „Fakt ist, dass wir eine gute Figur abgeben wollen.“

GAK DENKT SCHRITT FÜR SCHRITT

Vor zwei Jahren wurde der GAK nur Vorletzter – nur dank Corona entging man in der Premiersaison in der 2. Liga dem direkten Wiederabstieg. Im Vorjahr war aber alles anders. Ein 6. Platz steht auf der Habenseite, zwischenzeitlich spielte man sogar ganz oben mit. Da fragt sich der neutrale Beobachter: Ist in der neuen Saison die Zeit reif für den großen Angriff auf den Titel? Davon will man

im Lager der Rotjacken aber noch nichts hören. „Die letzte Saison war für uns richtig gut“, sagt Trainer Gernot Plassnegger. „Wir sind zwar nie in einen richtigen Flow gekommen, haben aber auch nie zwei Spiele hintereinander verloren. Wir können absolut zufrieden sein.“ Angesprochen auf den Titelfavoriten GAK winkt er allerdings ab. „Wir hoffen, dass wir uns weiter so gut entwickeln und irgendwann an einen Punkt kommen, wo wir vor der Saison sagen können: Ja, wir gehen in diese Spielzeit mit dem klaren Ziel Aufstieg. So weit sind wir leider noch nicht.“

Schritt für Schritt will der GAK sich noch breiter und professioneller aufstellen, die Fehler früherer Vereinsfunktionäre, die zu Konkursen und zum zwischenzeitlichen Aus des Vereins geführt haben, sie scheinen noch zu präsent. Viermal ist Plassnegger, der mit dem GAK nach Neugründung vor acht Jahren in der 1. Klasse seine Trainerkarriere startete, aufgestiegen. Nach einem Intermezzo in Lustenau sitzt er seit März des Vorjahres wieder auf der Betreuerbank seines „Herzensevereins“. „Der letzte Schritt, der Aufstieg in die Bundesliga, ist meiner Meinung nach der schwerste“, sagt er.

HOHE ERWARTUNGSHALTUNG IN GRAZ

Auch sein neuer Sportdirektor und ehemaliger Schützling, Didi Elsner, bläst ins selbe Horn. „Wir wollen einen Schritt in die richtige Richtung machen – das wäre auch der 5. Platz“, sagt der 30-jährige Ex-Italien-Legionär, der Anfang des Jahres vom Rasen auf den Funktionärsstuhl wechselte. „Die Erwartungshaltung ist bei einem Traditionsclub wie dem GAK immer



Ronivaldo ist einer der Erfolgsgaranten von Wacker Innsbruck.

hoch. Ich sehe das auch nicht nur negativ, es erzeugt auch eine gute Stimmung. Wir wissen, dass wir konkurrenzfähig sind, aber auch, dass andere Vereine über weitaus höhere Budgets verfügen.“ Mit Dominik Hackinger, Peter Tschernegg, Philipp Schnellegger und Thomas Zündel verließen namhafte Akteure den Verein, gleichzeitig konnte mit Klagenfurt-Kapitän Markus Rusek (siehe Porträt auf Seite 41), Hartberg-Routinier Michael Huber oder Lieferung-Top talent Mamadou Sangare (einjährige Leihe) entsprechender Ersatz an die Mur gelotst werden. Auch Flügelspieler Daniel Kalajdzic, Bruder von ÖFB-Teamstürmer Sasa, trägt ab sofort Rot-Weiß.

WACKER KÄMPFT WACKER

Wacker Innsbruck hat eine unglaubliche Hochschaubahn der Gefühle hinter sich. Am Ende der letzten Saison wurde nach 8 Siegen in Folge mit einem 0:1 in der letzten Partie gegen den FC Juniors OÖ noch der Aufstieg verspielt. Währenddessen brachten den Klub ausstehende Zahlungen des deutschen Investors in Turbulenzen. Befürchtungen, man müsste einen totalen Sparkurs einschlagen und die Mannschaft

würde auseinanderbrechen, dürften sich aber nun doch nicht bewahrheiten. „Natürlich müssen wir überall einsparen, aber es wird zunächst nur ein kleiner Sparstift angesetzt. Zuerst sollen die Einsparungen hauptsächlich Dinge und nicht Köpfe betreffen“, so Vorstandssprecher Felix Kozubek. Den nun optimistischeren Kurs begründet er mit vielen positiven Signalen aus dem Wacker Umfeld. Es werde in den nächsten Wochen intensiv gekurbelt, um einnähmenseitig das große Loch, das der scheidende Geldgeber ins Budget reißt, zu schließen. Bleibt die Mannschaft in der aktuellen Besetzung zusammen, zählt sie sicher wieder zu den ganz großen Titelanwärtern. Mit einem starken Grundgerüst mit Knaller, Jamnig, Viteritti, Ronivaldo oder Kapitän Lukas Hupfaut (Story Seite 37). Oder es kommt alles wieder ganz anders: Und am Ende lacht ein Überraschungsteam wie Blau-Weiß Linz von der Tabellenspitze und holt sich den Titel.

*Geballte
Ladung
Tradition*
Geballte Ladung Tradition



2.LIGA INSIDE

ADMIRAL WIRD BEWERBSSPONSOR DER 2. LIGA

In der 48. Saison der Bundesliga-Geschichte kommt es zu einer Premiere: erstmals werden sowohl die Bundesliga als auch die 2. Liga vom selben Werbungsponsor präsentiert. Der österreichische Sportwettenanbieter ADMIRAL übernimmt für zumindest drei Saisonen die Patronanz der beiden höchsten Spielklassen des Landes, die damit ab Sommer 2021 unter den Namen „ADMIRAL Bundesliga“ bzw. „ADMIRAL 2. Liga“ an den Start gehen.

Auch wenn ADMIRAL bereits bisher umfangreiche Sponsoringaktivitäten im Fußball – unter anderem beim ÖFB und mehreren Klubs – gesetzt hat, ist die Partnerschaft mit der Liga für ADMIRAL-Geschäftsführer Jürgen Irsigler ein „Meilenstein“: „Das Werbungs-sponsoring der Bundesliga und der 2. Liga ist in Zeiten wie diesen auch ein klares Bekenntnis zum Profifußball in Österreich. Wir werden die zukünftige und langfristige Kooperation mit der Bundesliga und den Klubs mit einem hohen Maß an Konstruktivität, Kreativität und Wertschätzung aktiv umsetzen.“

DER TALENTE POOL RAPID II



Foto: GEPA pictures

Insgesamt 346.909 Minuten bzw. 73 % der möglichen Spielzeit wurden in der abgelaufenen Saison von österreichischen Spielern absolviert. Die meisten entfielen auf den **SK Rapid II** mit 28.083 Minuten bzw. 95 % der möglichen Spielzeit. Knapp hinter den jungen Hütteldorf-ern klassiert sind der **GAK** (27.955 Minuten bzw. 94 %) und der **SV Licht-Loidl Lafnitz** (27.883 Minuten bzw. 94 %). Deutlich mehr als ein Viertel aller möglichen Spielminuten (135.953 Minuten

bzw. 28,6 %) wurden von österreichischen U22-Spielern absolviert. Auch in dieser **U22-Wertung** liegt der **SK Rapid II** mit 25.917 Minuten ganz vorne. Das bedeutet, dass gleich 87 Prozent der möglichen Spielminuten bei den Hütteldorf-ern von heimischen U22-Spielern absolviert wurde. Auf den Plätzen 2 und 3 in der U22-Wertung liegen die **Young Violets Austria Wien** (20.407 Minuten bzw. 69 %) und der **FC Juniors OÖ** (15.077 Minuten bzw. 51 %).



Foto: GEPA pictures

DIE BESTEN DER LIGA

Traditionell hat eine hochkarätige Jury bestehend aus den Präsidenten, Managern und Trainern der Klubs die herausragenden Akteure der abgelaufenen Saison gewählt.

In der Kategorie „**Spieler der Saison**“ triumphierte **Fabian Schubert**. Der Stürmer, der den FC Blau-Weiß Linz nach dem Meistertitel in Richtung St. Gallen verlassen hat, wurde neben seiner Wahl zum besten Spieler dank 33 Treffern auch als Torschützenkönig ausgezeichnet. Mit der Doppelfunktion Bester Spieler & Torschützenkönig trat er damit in die Fußstapfen von Ronivaldo, dem dieses Kunststück zuvor zweimal in Folge gelungen war.

Zum **besten Tormann der Saison** wurde der Kapitän des SV Licht-Loidl Lafnitz,

Andreas Zingl gewählt. Er kam in 29 Spielen zum Einsatz und hatte großen Anteil daran, dass die Oststeirer zehn Runden an der Tabellenspitze standen und schlussendlich mit Rang 5 den größten Erfolg der Vereingeschichte feiern konnten.

Ronald Brunmayr vom FC Blau-Weiß Linz wurde von der Jury zum **besten Trainer der Saison** gewählt. Brunmayr hat die Linzer im Jänner 2020 auf übernommen und in der Saison 2020/21 zum Meistertitel gecoacht. Es ist der größte Erfolg in der Vereinsgeschichte des 1997 – als ideellen Nachfolger des früheren SK VÖEST – gegründeten Vereins. Brunmayr wechselte im Sommer in die deutsche Bundesliga und ist nun Co-Trainer von Oliver Glasner bei Eintracht Frankfurt.

DAS ROTE GRAZ



Foto: GEPA pictures

DER GAK GILT ALS DER GRAZER STADTKLUB. PRÄSENT IST ER AN VIELEN ORTEN DER STEIRISCHEN LANDESHAUPTSTADT. EINE SPURENSUCHE MIT LEGENDEN UND AKTIVEN, DIE EINES EINT: LEIDENSCHAFT FÜR EINEN GANZ BESONDEREN VEREIN.

Text & Fotos: Peter K. Wagner

Wer sich von der Grazer Hauptbrücke aus Richtung Norden begibt, der muss nicht lange an der Mur spazieren, um sich dort wiederzufinden, wo einst die Hauptmühlwiese stand. Unweit des Schloßberges, zwischen Körösisstraße und Fluss gelegen, befand sich hier von seiner Gründung im Jahr 1902 bis 2005 für exakt 103 Jahre die Heimstätte des Grazer Athletiksport Klubs – kurz GAK. Später als Casinostadion bekannt, war der Spielort in seinen letzten Jahren eines der letzten Stadien mit Charakter.

Dirigiert den GAK aktuell als Kapitän und ist dem Verein seit seiner Kindheit verbunden: Marco Perchtold

Ein Ort der österreichischen Fußballkultur, der allerdings der Moderne nicht mehr standhielt und wie so vieles in der florierenden, wachsenden steirischen Landeshauptstadt einem Neubau weichen musste. Heute ist dort, wo rote Legenden entstanden, eine moderne Wohnsiedlung beheimatet und an Fußball erinnert lediglich ein kleines Tor auf einem Kinderspielplatz.

DER JAHRHUNDERTSPIELER

Ein Mann, der im Casinostadion zur Identifikationsfigur der Rotjacken reifte, hat die Zeiten an der Körösisstraße nicht vergessen. Es ist ein frühsummerlicher Freitagvormittag am Sportplatz des Grazer Stadtteilvereins ASV Gösting. Am Tennisplatz spielen zwei Herren ein gemütliches Match und Savo Ekmecic sitzt vor seiner Kantine neben einem Stammgast und genießt seine

Vormittagsjause. „Zum Jahrhundertspieler“ steht in großen Lettern über dem Eingang der kleinen Gaststätte und erklärt damit, welche Persönlichkeit sich hier Zeit für ein Gespräch nimmt. „Die Menschen kennen mich noch in Graz“, sagt er. „Aber sie kennen mich natürlich mehr, wenn der GAK gut spielt. Am besten wäre, sie würden Champions League spielen, dann bekommt der GAK auch wieder die besten Jugendspieler“, lacht er.



Jahrhundertspieler und rote Vereinslegende: Savo Ekmecic

Mit 29 Jahren kam Ekmecic im Sommer

1977 nach Graz, weil die beiden Stammkeeper verletzt waren. „63 erhaltene Tore? Spielen die ohne Tormann?“, soll er nach seiner Ankunft in Graz über die schlechte Bilanz der Rotjacken in der Vorsaison gesagt haben. „Ich habe mir nicht gedacht, dass ich so lange bleibe, und jetzt ist Graz seit Jahrzehnten meine Heimat“, sagt er. 269 Pflichtspiele am Stück machte er für den GAK bis 1985. „Ich war immer fit und habe auf mich geschaut“, erklärt er.

Aber er achtete nicht nur auf sich, sondern auch auf sein Aussehen. Seine übers Knie reichende Tormannhose wurde wie er zur Legende. Im Inneren seiner Kantine finden sich viele alte Erinnerungen an seine erfolgreiche Zeit beim GAK. Auch an den Pokalsieg 1981, als der GAK vor exakt 40 Jahren als erster steirischer Verein einen nationalen Titel holte. Noch vor

Lokalrivale Sturm Graz, der darauf bis auf die 90er-Jahre und die erfolgreiche Osim-Ära warten mussten. „Ich weiß nicht, ob der Cupsieg mein

größter Erfolg war. Für Außenstehende ist es so, für mich war jeder abgewehrte Ball ein großer Erfolg.“ Paraden von GAK-Torhütern sieht er auch heute noch manchmal. Immer wieder sei er im Stadion, nach seiner Zeit als Profi war er GAK-Trainer – Anfang der 90er unter anderem mit den Spielern Ralph Hasenhüttl und Klaus Schmidt. 1997 stand

er auch einmal beim DSV Leoben an der Seitenlinie. Mit 73 erfreut er sich noch immer bester Gesundheit und muss das Gespräch kurz unterbrechen. Gäste kommen. Stört es ihn nicht, noch immer zu arbeiten? „Ganz im Gegenteil, das ist eine Beschäftigung für mich. Und alle 30 Minuten ein Bier oder ein Kaffee, ist das Arbeit?“, sagt er und lacht wieder.

Und was wünscht er dem GAK? „Grazer Derbys, die Rückkehr in die Bundesliga, das wäre sehr schön, aber es ist sehr schwer, aus der 2. Liga aufzusteigen.“

„ICH WEISS NICHT, OB DER CUP-SIEG MEIN GRÖSSTER ERFOLG WAR. FÜR AUSSENSTEHENDE IST ES SO, FÜR MICH WAR JEDER ABGEWEHRTE BALL EIN GROSSER ERFOLG.“



Fotos und Zeitungsartikel erinnern in Savo Ekemecics Kantine an acht erfolgreiche GAK-Jahre des Kultgoalies.

EWIGE RIVALEN

Grazer Derbys – sie spalteten und einten eine Stadt gleichzeitig, weil es knapp davor und danach kein anderes Gesprächsthema gab. 197 Duellen trafen der GAK – den Roten – und der SK Sturm – den Schwoazen – aufeinander. Ein Mann, der aktuell beim GAK spielt, kennt Derbys aus eigener Erfahrung. Er war auch einmal als kleiner Bub in der Köröistraße, später im Meisterjahr 2004 fieberte er im Stadion mit und beim GAK debütierte er 2006 mit nur 17 Jahren als Profi. Heute ist er Kapitän der Rotjacken – Marco Perchtold. „Ich gehöre zu den Glücklichen, die Derbys als Spieler noch erleben durften“, sagt er, nachdem er neben dem Hauptplatz des Trainingszentrums in Weinzödl im Norden von Graz Platz genommen hat. Hier am nördlichen Grazer Stadtrand hat der GAK in den vergangenen Jahren eine neue Heimat gefunden. Hier schaffte der Verein nach dem finanziellen Crash und dem Neustart von der 1. Klasse ausgehend die Auf-erstehung. Perchtold selbst wechselte 2017 zurück zu seinem Herzensklub in

die vierthöchsten Spielklasse – als Bundesliga-Profi. „Ein Beweggrund damals war für mich der Traum, den GAK wieder dort hinzubringen, wo er hingehört – und noch ein Derby zu erleben.“ Denn die einzigen Derbys, die derzeit ausgetragen werden in Graz, sind jene im öffentlichen Raum. Wie so viele andere Fangruppierungen auch, gibt es im roten und schwarzen

Lager der Stadt Menschen, die auf Straßenschildern, öffentlichen Toiletten oder Hausmauern ihrer Leidenschaft für ihren Verein Ausdruck verleihen – mit Stickern oder Graffitis. Der Wettkampf: Überkleben und übersprayen von Stickern und Graffitis der Rivalen. „In meiner ersten GAK-Zeit mit 17 oder 18 lebst du einen Traum und schaut nicht viel links oder rechts. Heute merke ich, wie präsent der GAK in der Stadt ist, man sieht wieder die Wimpeln in den Autos. Was der Verein wieder geschaffen hat in den letzten Jahren, ist ein Wahnsinn. Man muss nur hier über den Platz schauen, da steht die Tribüne, die von den Fans aufgestellt wurde, als der Klub noch im Unterhaus aktiv war.“

Perchtold ist 32, er sieht den Klub auf einem guten Weg und hat noch einen großen Traum vor Augen: „Noch ein Derby zu erleben als Spieler, das wäre ein absolutes Highlight. Vor allem: Ich hab ja noch kein Duell mit Sturm gewonnen“, sagt er mit einem Grinsen. Beim bisher letzten Derby, das am 17. Mai 2007 stattfand, war er über die volle Spielzeit im Einsatz, als Mario Haas für Sturm den Siegestreffer erzielte.

„NOCH EIN DERBY ZU ERLEBEN ALS SPIELER, DAS WÄRE EIN ABSOLUTES HIGHLIGHT.“

Auch Dieter Elsneg war bei besagter Partie im Kader, saß aber auf der Bank. Der 30-Jährige ist seit Anfang des Jahres neuer Sportdirektor der Rotjacken einer von vielen Verantwortlichen bei den Rotjacken, die den Verein im Herzen tragen. „Ich habe hier die Akademie durchlaufen, habe meine ersten Schritte als Profi gemacht und nun will ich in anderer Funktion helfen, den Verein dort hinzubringen, wo er hingehört.“ Das sei auch von Bedeutung für die Region und die Stadt. „Ich bin überzeugt davon, dass dem Grazer Fußball Rivalität auf höchster Stufe guttut.“

Es ist eine ganz besondere Energie, die den neuen GAK auszeichnet und die sich bei Entscheidungsträgern bis hin zu den Fans zeigt. Trainer Gernot Plassnegger, der den GAK mit kurzer Unterbrechung in Lustenau seit Neustart 2013 durchgehend betreut, sagt deshalb: „Für mich ist der GAK mehr als Verein.“ Und gibt eine weitere Erklärung, was diesen Verein ausmacht: „Die Fanbase und Unterstützung ist einmalig, ohne ihre Begeisterung für den Klub wäre unser sportlicher Weg nicht möglich gewesen.“

Gerald Säumel hat diesen sportlichen Weg auch miterlebt. Wie Plassnegger startete er in der untersten Spielklasse und blieb dem Verein lange erhalten. Als Fußballer von Profiformat ging er vor acht Jahren in die Hobbyliga namens 1. Klasse. Nach dem Aufstieg in die 2. Liga und der Fixierung der Rückkehr in den Bundesliga-Fußball beendete er als Routinier und Kapitän



Foto: GEPA pictures

Dieter Elsneg jubelte kürzlich noch vor den Fans. Jetzt ist der 30-Jährige Sportdirektor des GAK.

2019 seine Karriere – danach war er als Sportkoordinator Bindeglied zwischen dem GAK und der damals noch ausgegliederten Jugendabteilung GAK Juniors. Mittlerweile sind die beiden Vereine wieder vereint und auch Säumel hat eine neue Aufgabe – er ist GAK-Vorstand und soll dort sportliche Kompetenz einbringen.

„DIE FANBASE UND SEINE UNTERSTÜTZUNG IST EINMALIG, OHNE IHRE BEGEISTERUNG FÜR DEN KLUB WÄRE UNSER SPORTLICHER WEG NICHT MÖGLICH GEWESEN.“

„Es ist schon sehr viel entstanden“, sagt er. „Allerdings sind wir noch nicht am Ende unserer Reise. Wir müssen uns noch in vielen Bereichen besser aufstellen.“ Die Reise, sie wird nicht zurückführen an die Körösisstraße, aber sie soll dort anschließen, wo der GAK einst war – sie soll aus den Roten aus Graz wieder einen gestandenen Bundesligisten machen. „Noch merken wir, dass der Profibereich sehr schnell auf uns als Verein zugekommen ist“, sagt Gerald Säumel, „aber wir werden unseren Weg kontinuierlich weitergehen. Und irgendwann unseren Traum wahrwerden lassen.“

MEHR TALENT GING IN KEINEN KADER

DIE SUPERTALENTE DER STRONACH-AKADEMIE STÜRMTEN ALS ERSTES AMATEURTEAM IN DIE 2. LIGA, EROBERTEN DORT DIE WINTERKRONE UND SCHALTETEN IM CUP DIE BULLEN AUS. MIT MUTIGEM OFFENSIVSPIEL ÜBERRASCHTE KARL DAXBACHERS ELF DIE GEGNER.

Text: Christoph König | Foto: GEPA pictures

Es ist fix: Hätte die Austria heute diese Dichte an Talenten, würde sie sich alle Finger dafür abschlecken. 2005/06 gab es für eine begnadete Horde an Stronach-Akademie-Zöglingen aber kaum Aussicht auf Einsätze in der Ersten – und so konnte Karl Daxbacher als Trainer der Amateurmansschaft aus dem Vollen schöpfen. Wirft man heute einen Blick auf diesen Kader (und die weiteren Optionen, siehe Kasten rechts) traut man seinen Augen nicht. Man könnte gleich zwei aufstiegsreife Mannschaften daraus formen. Alleine links hinten hatte „Sir Karl“ die Wahl zwischen zwei späteren Teamspielern: Markus Suttner und Andreas Ulmer. Mit Almer, Okotie, Simkovic, Saurer, Madl und Schiemer zogen insgesamt 8 danach das ÖFB-Dress über. Austria II bildete auch das Gerüst des U-20-Nationalteams, das 2007 sensationell den dritten WM-Platz erreichte.

TRAU DICH NACH VOR, ANDI ULMER!

„Man muss aber ehrlich sein. So gut wie später waren alle noch nicht“, berichtet Daxbacher heute in seiner gewohnt trockenen, sympathischen Art. Klar, damals waren diese Toptalente alle erst



Parapatits, Schiemer, Madl, Kuru, Koller, Mählich, Schießwald und Co. schalteten im Cup sogar Red Bull Salzburg aus.

zwischen 16 und 19 alt. „Den Ulmer habe ich zum Beispiel immer nach vorne schicken müssen und gesagt: Trau dich! Schon witzig, wenn man bedenkt, wie offensiv der heute ist.“ Tatsächlich überraschte Daxbachers Team die Gegner damals mit der offensiven Ausrichtung. „Sieben bis acht haben sich immer vorne eingeschaltet. Das hat die Gegner zu dieser Zeit sehr gewundert“, erinnert sich Gerald Gansterer. Der spätere LASK- und Kapfenberg-Profi war rechts hinten gesetzt. Nicht nur waren die Austria

Amateure die erste Amateurmannschaft, die den Aufstieg in die zweite Spielklasse schaffte, sie überlief die Gegner dort auch regelrecht mit ihrem Vorwärtsschub und setzte sich sogar die Winterkrone auf. Im Cup wurde Red Bull Salzburg mit Zickler, Linke, Jezek, Schopp und Co. 1:0 ausgeschaltet. Daxbacher: „Maicon Dos Santos hat ihre Innenverteidigung schwindlig gespielt – und auch den Elfmeter rausgeholt.“ Den Siegespenalty verwertete Christoph Saurer, der mit 13 Toren als offensiver Mittelfeldspieler eine überragende Saison spielte und zum YoungStar des Jahres gekürt wurde. „Er war eigentlich der perfekte Austria-Spieler. Filigran, tolle Technik, flink und torgefährlich“. Doch weil zu Stronach-Zeiten selbst für solche Klasseleute kein Platz in der millionenschweren Stammelf war, nahm ihn Daxbacher wie vorher Gansterer mit zum LASK. Mit den Linzern schaffte Daxbacher 2007 ebenso den Aufstieg in die Bundesliga wie 2016 mit St. Pölten und 2018 mit Wacker Innsbruck.

TRIO TRIFFT, MÄHLICH DIRIGIERT

Vor Saurer und Co. wirbelten immer zwei Topstürmer aus dem Trio Parapatits (10 Tore), Toth (10 Tore) und Okotie (6 Tore). Dirigiert wurde das Team von den Routiniers Roman Mählich und Harald Suchard. Zwar reichte es am Ende der Saison nur für Platz 4, was wohl auch daran lag, dass man nicht aufsteigen durfte. Doch der Großteil des Kaders machte eine tolle Karriere. „Auch für mich war es das Sprungbrett als Trainer“, erinnert sich Daxbacher. Der Sir schaute während des Gesprächs mit dem 2. Liga-Journal übrigens gerade seinem 14-jährigen Enkel bei einem U15-Match auf



Weitere Optionen: Robert Almer, Marco Salvatore, Christoph Pomper, Franz Schiemer, Markus Suttner, Mesut Dogan, Christian Schragner, Maicon Dos Santos, Tomas Simkovic, Edin Salkic, Rubin Okotie

die Füße. Ein Spieler wie Sie, Herr Daxbacher? „Nein, er ist gar nicht so ein Kämpfer“, lacht der Großvater – der sich selbst 2019 in Trainerpension schickte. „Ich lehne immer ab, wenn einer anruft.“ Beim Blick auf den Kader seiner Austria Amateure wird dem 68-Jährigen aber heute noch warm ums Herz. Es schwingt aber auch ein bisschen Wehmut mit. Denn nicht jedes Toptalent hat die Karriere gemacht, die möglich gewesen wäre. Mesut Dogan zum Beispiel: „Dabei galt er als das größte Talent von allen. Und Salkic war mit 15 schon einen halben Meter größer als alle anderen. Auch Kuru hatte man Großes prophezeit. Vielleicht hat man ihn zu früh zu sehr gefördert.“ Das sind aber Ausnahmen. Der Großteil der Daxbacher Boys kam später groß raus. Und Andi Ulmer wird wohl heute von keinem Trainer mehr zu hören kriegen, dass er offensiver spielen muss.



EIGENTLICH WOLLTE HANS FEHRINGER IM SOMMER AUFHÖREN, DOCH SEINEN SKN WILL ER NICHT IM STICH LASSEN. SEIT 36 JAHREN MASSIERT ER DIE ST. PÖLTNER KICKER.

Text: Moritz Ablinger | Fotos: SKN St. Pölten

Insgeheim hat Hans Fehring schon ans Aufhören gedacht. Zu Beginn der letzten Saison, überlegte er, ob das vielleicht die letzte Spielzeit mit seinem Verein sein würde. Niemand hätte es dem 71-Jährigen verdenken können. Seit 1985 ist er Masseur beim spusu SKN St. Pölten und seinen Vorgängervereinen. Dann aber stieg der Klub ab – und Fehring konnte einen Rückzug nicht mehr mit seinem Gewissen vereinbaren. „Man muss auch in schlechten Zeiten zusammenhalten“, sagt er. „Das macht den Fußball ja aus.“

Seit bald 60 Jahren ist Fehring Wegbegleiter des St. Pöltner Fußballs.

Die Fusion zum VSE St. Pölten, die Verpflichtung von Mario Kempes, den Konkurs und den Wiederaufstieg als SKN – all das hat Fehring nicht nur aus nächster Nähe miterlebt, er war ein Teil davon. Man muss ihm nicht viele Fragen stellen, seinen Geschichten lässt er freien Lauf. Er erzählt sie humorvoll und in einer ganz bestimmten Sprache: Der Dialekt des gebürtigen St. Pöltners ist dem Wienerischen sehr ähnlich. Wenn er über das Kicken redet, ist das K sehr weich, fast könnte es ein G sein. „Was ich alles mit dem Verein erlebt habe“, sagt er zu Beginn des Interviews. „Das ist schon ein Wahnsinn.“

Der Wahnsinn nahm seinen Anfang, da war Fehring elf. Damals fing er zum Kicken an. Den SKN St. Pölten gab es noch nicht, die Aushängeschilder der Stadt hießen BSV Voith und die Schwarze Elf, sie spielten in den 1960er Jahren, da war Fehring noch bei den Junioren, in der zweitklassigen Regionalliga. Doch diese Hochphase des St. Pöltner Fußballs hielt nicht lange an, wenig später kämpften beide Vereine ums Überleben. Sie fusionierten 1973 und nannten sich fortan VSE – Voith-Schwarze-Elf.

Große Ambitionen hegte man nicht, in den ersten Jahren pendelte die VSE zwischen Landes- und Unterliga, Fehring war mit dabei. „Ich war kein großer Kicker“, sagt Fehring und lacht. „Ich war eher ein Reinhauer.“ Und weil er dabei nicht ganz zimperlich war, verletzte er sich immer wieder. Schon damals begann er sich für Behandlungsmethoden zu interessieren.

„WENN ICH ETWAS MACHE, DANN MACHE ICH ES GESCHEIT“, SAGT ER. „UND ICH HAB ES IMMER GERN GETAN.“

Anfang der 1980er-Jahre wurden die gesundheitlichen Probleme schließlich zu groß, die Adduktoren hören nicht mehr auf zu schmerzen. Fehring beendet seine Karriere. Doch anstatt sich voll und ganz seiner beruflichen Laufbahn zu widmen, bleibt er dem Verein erhalten. Anton Malatinsky, der tschechoslowakische Meistertrainer, den es 1982 zum VSE verschlagen hatte, fragt ihn, ob er nicht bleiben und als Masseur die Mannschaft unterstützen möchte. Fehring will, nutzt sein Vorwissen und macht eine

Ausbildung in Wien. 1985 wird er offiziell Masseur des Teams.

Auf Fehring war seither immer Verlass – und das obwohl er nie hauptberuflich beim Verein arbeitete. Als er noch nicht pensioniert war, opferte er ihm Freizeit und viel Schlaf. Damit er pünktlich nach den Trainingseinheiten für die Behandlungen in der Kabine sein konnte, begann er seinen Brotjob im Magistrat der Stadt meistens schon um sechs Uhr in der Früh. Manchmal, wenn die Mannschaft zwei Mal täglich trainierte und Fehring schon am Vormittag gebraucht wurde, nahm er sich Zeitausgleich, für die Trainingslager manchmal sogar Urlaub. Während den Spielen nimmt er auf der Betreuerbank Platz. „Wenn ich etwas mache, dann mache ich es gescheit“, sagt er. „Und ich hab es immer gern getan.“

Wenn Fehring heute in den Katakomben der NV-Arena über seine Geschichte spricht, zählt er ehemalige Mitspieler, Trainer und Funktionäre auf, als würde er über Familienmitglieder reden. Und als sei völlig klar, wer gemeint ist. Karl Daxbacher, der zwei Mal in St. Pölten Trainer war, nennt er Karl, Alfred Tatar Fredl. Die Nachnamen sagt er nur in Ausnahmefällen dazu.

Noch liebevoller klingt Fehring, wenn er über den Voith-Platz spricht. Der Fußballplatz südlich des Stadtzentrums war von 1951 bis 2012 die Heimat des St. Pöltner Fußballs. „Unser Stadion jetzt ist super“, sagt Fehring. „Aber der Voith-Platz war einfach das Überdrüber.“ Es war eine Anlage englischen Zuschnitts. Eng war es, Laufbahn gab es keine.

Stehplatztribünen umrahmten das Feld, nur auf der Haupttribüne konnte man sitzen. Erst 1988 wurden Flutlichter installiert. Als sie am Abend des 13. September jenes Jahres das erste Mal brannten, kamen 10.000 Leute zum Match gegen die Wiener Austria. Bei den Veilchen liefen Herbert Prohaska, Erich Obermayer und der junge Andreas Ogris auf, doch der größte Star war nicht aus Wien angereist. Er war Mittelstürmer bei den St. Pöltnern: Mario Kempes, Weltmeister 1978 mit der argentinischen Nationalmannschaft.

Denn bald nachdem Fehring vom Spieler zum Masseur umgesattelt hatte, begannen beim Verein die Begehrlichkeiten zu wachsen. 1986 stieg der VSE in die Regionalliga auf, als im Jahr darauf der Durchmarsch in die zweite Division glückte, war Kempes gerade von der Vienna gekommen. Schon zwei Jahre davor hatten die Niederösterreicher den

Fehring ist die gute Seele des SKN.



Foto: GEPA pictures

ehemaligen Europameister Antonin Panenka von Rapid geholt. „Natürlich ist es etwas besonderes, solchen Kickern die Beine zu massieren“, sagt er. „Aber sie waren nicht überheblich. Wir haben uns auch privat gut verstanden.“ So passte Fehringers Frau auf den Sohn und die Tochter von Kempes auf, mit den Panenkas freundeten sie sich an. Schon öfter hat sie das Ehepaar zuhause, in einem Prager Vorort, besucht. Panenka blieb bis 1987, Kempes bis 1990.

„SIE MÜSSEN MICH NUR ANRUFEN“, SAGT ER.
„DANN BIN ICH DA.“

Doch Fehring erinnert sich nicht nur an die Stars, die in St. Pölten spielten. Er redet gerne über Kempes und Panenka, aber genauso viel erzählt er über Hans-Peter Frühwirth und Leopold Rotter. Auch die beiden Verteidiger waren in der zweiten Hälfte der 1980er-Jahre zum VSE gekommen und trugen zum Erfolgslauf der Mannschaft bei. „Das waren einfach klasse Burschen“, sagt der Masseur. „Wenn sie mich gefragt hätten, ob ich ihnen ein Wurstsemmel vom Greißler hole, hätte ich das sicher gemacht. Weil ich gewusst habe, sie würden dasselbe für mich machen.“

Doch als Frühwirth und Rotter den Verein 1998 verließen, lag dort vieles im Argen. Die St. Pöltner hatten sich übernommen. Sie waren 1988 erstmals in der Vereinsgeschichte in die erste Liga aufgestiegen, sechs Jahre hielten sie sich dort. Doch oben mitspielen konnten die Niederösterreicher nie, der siebte Platz in der Saison 1989/1990 war das höchste der Gefühle. Das Zuschauerinteresse sank.

Waren in der Debütsaison in der höchsten Spielklasse durchschnittlich fast 6.000 Leute zu den Heimspielen gekommen, waren es am Ende des Abenteuers in der Bundesliga nicht einmal mehr die Hälfte.

Auf den Abstieg folgte die finanzielle Not. Der Klub fusionierte 1998 mit dem ebenso hochverschuldeten SV Gerasdorf zum FCN St. Pölten und ließ sich beinahe von windigen Geldgebern verführen. Ein vermeintlicher Investor, Benjamin Englisch, wurde beim Verein vorgestellt, er könnte mehrere Milliarden Schilling vermitteln. „Der hat uns das Blaue vom Himmel versprochen“, sagt Fehring. „Der Vorstand hat das alles glauben wollen, aber ich war skeptisch.“ Zu zweifeln begonnen hat Fehring, als Englisch seine Pläne für eine Auswärtsfahrt nach Bregenz vorlegte. Die Mannschaft sollte nicht wie gewöhnlich mit dem Bus nach Vorarlberg reisen, erklärte Englisch. „Zuerst habe ich mir gedacht: ‚Super, Zugfahren ist eh besser‘“, erinnert sich Fehring. „Aber dann hat er gesagt, wir fliegen mit dem Großraumhubschrauber. Da habe ich mich gefragt, in welcher Welt der lebt.“

Englisch verschwand bald darauf, das versprochene Geld floss nie. Am Schluss hatten die St. Pöltner nur mehr ihre Schulden. Im Winter 1999/2000 entzog die Bundesliga dem VSE zunächst die Lizenz, dann wurde das Konkursverfahren eröffnet. Der Verein wurde aufgelöst, der Ball sollte nicht mehr rollen. Auch über zwanzig Jahre danach merkt man Fehring an, dass ihn diese Episode schmerzt. „Das hat mich wirklich getroffen“, sagt er. „Auf einmal hat es geheißen, meinen Verein soll es nicht mehr geben.“ Als der

Verein im Juli 2000 als SKN neu gegründet wird, ist Fehring wieder mit dabei. Als Masseur wird er zum Rückgrat eines Vereins, der den Weg zurück in den Profifußball schafft. Heute lässt Fehring es ruhiger angehen. Als er 2016 das erste Mal überlegte aufzuhören und dann doch weitermachte, entschied er sich, die Trainingslager künftig auszulassen. Auch die Bestellungen an Salben und Material, das wie Tapes für die Behandlungen gebraucht wird, übernehmen mittlerweile jüngere Kollegen. Schon lange ist er nicht mehr der einzige Masseur der Mannschaft, sie hat mittlerweile ein ganzes Team an Physiotherapeuten. Aber wenn er gebraucht wird, ein Kollege auf Urlaub ist oder die Sauna wegen der Hygienevorschriften öfter desinfiziert werden muss, kann sich der Verein auf ihn verlassen. „Sie müssen mich nur anrufen“, sagt er. „Dann bin ich da.“

„ICH GEHE DANN AUF DIE TRIBÜNE UND WENN MIR ETWAS NICHT PASST, WERDE ICH REINSCHREIEN“, SAGT ER. „DAS WIRD LEIWAND.“

Doch vielleicht geht die Ära Hans Fehring im kommenden Sommer tatsächlich zu Ende. Geht es nach ihm, wird diese Saison nun wirklich die letzte sein, in der er Wadeln massiert und auf der Betreuerbank Platz nimmt. Sollte der SKN den Wiederaufstieg schaffen, sagt er, werde er als Masseur aufhören. Davon, dass die Mannschaft das schafft, geht er aus. Doch auch danach wird es den SKN nicht ohne Fehring geben. „Ich gehe dann auf die Tribüne und wenn mir etwas nicht passt, werde ich reinschreien“, sagt er. „Das wird leiwand.“

SPIELPLAN 2021/22

Runde	Datum	Heimklub	Gastklub
1	23. – 25.07.2021	Young Violets Austria Wien – FC Wacker Innsbruck	SKU Ertl Glas Amstetten – FAC Wien
		FC Juniors OÖ – SV Licht – Loidl Lafnitz	FC Blau Weiß Linz – FC Mohren Dornbirn 1913
		SC Austria Lustenau – Grazer AK 1902	SV Horn – SK BMD Vorwärts Steyr
		KSV 1919 – FC Liefering	spusu SKN St. Pölten – SK Rapid Wien II
		FC Liefering – spusu SKN St. Pölten	FC Wacker Innsbruck – KSV 1919
		SK BMD Vorwärts Steyr – FC Blau Weiß Linz	SV Licht – Loidl Lafnitz – SC Austria Lustenau
2	30.07. – 01.08.2021	FC Mohren Dornbirn 1913 – SKU Ertl Glas Amstetten	FAC Wien – Young Violets Austria Wien
		Grazer AK 1902 – SV Horn	SK Rapid Wien II – FC Juniors OÖ
		Young Violets Austria Wien – Grazer AK 1902	SKU Ertl Glas Amstetten – SK BMD Vorwärts Steyr
		FC Wacker Innsbruck – SV Licht – Loidl Lafnitz	FC Juniors OÖ – FC Mohren Dornbirn 1913
		FC Blau Weiß Linz – spusu SKN St. Pölten	SC Austria Lustenau – FC Liefering
		SV Horn – SK Rapid Wien II	KSV 1919 – FAC Wien
3	06. – 08.08.2021	FC Liefering – SKU Ertl Glas Amstetten	SK BMD Vorwärts Steyr – FC Wacker Innsbruck
		SV Licht – Loidl Lafnitz – FC Blau Weiß Linz	FC Mohren Dornbirn 1913 – Young Violets Austria Wien
		FAC Wien – SC Austria Lustenau	Grazer AK 1902 – FC Juniors OÖ
		SK Rapid Wien II – KSV 1919	spusu SKN St. Pölten – SV Horn
		Young Violets Austria Wien – Grazer AK 1902	SKU Ertl Glas Amstetten – SK BMD Vorwärts Steyr
		FC Wacker Innsbruck – SV Licht – Loidl Lafnitz	FC Juniors OÖ – FC Mohren Dornbirn 1913
4	13. – 15.08.2021	FC Blau Weiß Linz – spusu SKN St. Pölten	SC Austria Lustenau – FC Liefering
		SV Horn – SK Rapid Wien II	KSV 1919 – FAC Wien
		FC Liefering – SKU Ertl Glas Amstetten	SK BMD Vorwärts Steyr – FC Wacker Innsbruck
		SV Licht – Loidl Lafnitz – FC Blau Weiß Linz	FC Mohren Dornbirn 1913 – Young Violets Austria Wien
		FAC Wien – SC Austria Lustenau	Grazer AK 1902 – FC Juniors OÖ
		SK Rapid Wien II – KSV 1919	spusu SKN St. Pölten – SV Horn
5	20. – 22.08.2021	FC Liefering – SKU Ertl Glas Amstetten	SK BMD Vorwärts Steyr – FC Wacker Innsbruck
		SV Licht – Loidl Lafnitz – FC Blau Weiß Linz	FC Mohren Dornbirn 1913 – Young Violets Austria Wien
		FAC Wien – SC Austria Lustenau	Grazer AK 1902 – FC Juniors OÖ
		SK Rapid Wien II – KSV 1919	spusu SKN St. Pölten – SV Horn
		Young Violets Austria Wien – FC Liefering	SKU Ertl Glas Amstetten – SV Licht – Loidl Lafnitz
		SK BMD Vorwärts Steyr – FC Juniors OÖ	FC Blau Weiß Linz – SK Rapid Wien II
6	27. – 29.08.2021	FC Mohren Dornbirn 1913 – Young Violets Austria Wien	FC Liefering – FAC Wien
		FC Wacker Innsbruck – SKU Ertl Glas Amstetten	SV Licht – Loidl Lafnitz – SV Horn
		FC Juniors OÖ – FC Blau Weiß Linz	FC Mohren Dornbirn 1913 – KSV 1919
		Grazer AK 1902 – SK BMD Vorwärts Steyr	SK Rapid Wien II – SC Austria Lustenau
		spusu SKN St. Pölten – Young Violets Austria Wien	FC Liefering – FAC Wien
		FC Wacker Innsbruck – SKU Ertl Glas Amstetten	SV Licht – Loidl Lafnitz – SV Horn

Runde	Datum	Heimklub	Gastklub
7	10. – 12.09.2021	FC Liefering – SK Rapid Wien II	Young Violets Austria Wien – SK BMD Vorwärts Steyr
		FC Blau Weiß Linz – Grazer AK 1902	SC Austria Lustenau – SKU Ertl Glas Amstetten
		SV Horn – FC Juniors OÖ	FAC Wien – FC Wacker Innsbruck
		KSV 1919 – SV Licht – Loidl Lafnitz	spusu SKN St. Pölten – FC Mohren Dornbirn 1913
		SKU Ertl Glas Amstetten – FC Blau Weiß Linz	FC Wacker Innsbruck – FC Liefering
		SK BMD Vorwärts Steyr – SC Austria Lustenau	SV Licht – Loidl Lafnitz – spusu SKN St. Pölten
8	17. – 19.09.2021	FC Juniors OÖ – Young Violets Austria Wien	FC Mohren Dornbirn 1913 – FAC Wien
		SV Horn – KSV 1919	SK Rapid Wien II – Grazer AK 1902
		FC Liefering – FC Mohren Dornbirn 1913	Young Violets Austria Wien – SV Licht – Loidl Lafnitz
		FC Blau Weiß Linz – SV Horn	SC Austria Lustenau – FC Juniors OÖ
		FAC Wien – SK Rapid Wien II	Grazer AK 1902 – FC Wacker Innsbruck
		KSV 1919 – SK BMD Vorwärts Steyr	spusu SKN St. Pölten – SKU Ertl Glas Amstetten
9	24. – 26.09.2021	Young Violets Austria Wien – SV Horn	SKU Ertl Glas Amstetten – KSV 1919
		FC Wacker Innsbruck – FC Blau Weiß Linz	SK BMD Vorwärts Steyr – SK Rapid Wien II
		SV Licht – Loidl Lafnitz – FC Liefering	FC Juniors OÖ – spusu SKN St. Pölten
		FC Mohren Dornbirn 1913 – SC Austria Lustenau	Grazer AK 1902 – FAC Wien
		FC Liefering – FC Juniors OÖ	SV Licht – Loidl Lafnitz – FC Mohren Dornbirn 1913
		FC Blau Weiß Linz – Young Violets Austria Wien	SC Austria Lustenau – KSV 1919
10	01. – 03.10.2021	SV Horn – SKU Ertl Glas Amstetten	FAC Wien – SK BMD Vorwärts Steyr
		SK Rapid Wien II – FC Wacker Innsbruck	spusu SKN St. Pölten – Grazer AK 1902
		Young Violets Austria Wien – SV Horn	SKU Ertl Glas Amstetten – KSV 1919
		FC Wacker Innsbruck – FC Blau Weiß Linz	SK BMD Vorwärts Steyr – SK Rapid Wien II
		SV Licht – Loidl Lafnitz – FC Liefering	FC Juniors OÖ – spusu SKN St. Pölten
		FC Mohren Dornbirn 1913 – SC Austria Lustenau	Grazer AK 1902 – FAC Wien
11	15. – 17.10.2021	FC Liefering – FC Juniors OÖ	SV Licht – Loidl Lafnitz – FC Mohren Dornbirn 1913
		FC Blau Weiß Linz – Young Violets Austria Wien	SC Austria Lustenau – KSV 1919
		SV Horn – SKU Ertl Glas Amstetten	FAC Wien – SK BMD Vorwärts Steyr
		SK Rapid Wien II – FC Wacker Innsbruck	spusu SKN St. Pölten – Grazer AK 1902
		SKU Ertl Glas Amstetten – Young Violets Austria Wien	FC Wacker Innsbruck – FC Juniors OÖ
		FC Mohren Dornbirn 1913 – FC Blau Weiß Linz	SC Austria Lustenau – FC Liefering
12	22. – 24.10.2021	FC Mohren Dornbirn 1913 – SV Horn	FC Juniors OÖ – Young Violets Austria Wien
		Grazer AK 1902 – FC Liefering	KSV 1919 – spusu SKN St. Pölten
		SK Rapid Wien II – FC Mohren Dornbirn 1913	FC Liefering – SK BMD Vorwärts Steyr
		Young Violets Austria Wien – FC Liefering	Young Violets Austria Wien – KSV 1919
		SV Licht – Loidl Lafnitz – SK Rapid Wien II	FC Juniors OÖ – SKU Ertl Glas Amstetten
		FC Blau Weiß Linz – FAC Wien	FC Mohren Dornbirn 1913 – Grazer AK 1902
13	29. – 31.10.2021	SV Horn – FC Wacker Innsbruck	spusu SKN St. Pölten – SC Austria Lustenau
		FC Mohren Dornbirn 1913 – Grazer AK 1902	FC Liefering – FC Blau Weiß Linz
		FC Wacker Innsbruck – spusu SKN St. Pölten	SK BMD Vorwärts Steyr – FC Mohren Dornbirn 1913
		SK Austria Lustenau – SV Horn	FAC Wien – SV Licht – Loidl Lafnitz
		Grazer AK 1902 – SKU Ertl Glas Amstetten	KSV 1919 – FC Juniors OÖ
		SK Rapid Wien II – Young Violets Austria Wien	SK Rapid Wien II – Young Violets Austria Wien

Runde	Datum	Heimklub	Gastklub
15	19. – 21.11.2021	Young Violets Austria Wien – SC Austria Lustenau	SKU Ertl Glas Amstetten – SK Rapid Wien II
		SV Licht – Loidl Lafnitz – Grazer AK 1902	FC Juniors OÖ – FAC Wien
		FC Blau Weiß Linz – KSV 1919	FC Mohren Dornbirn 1913 – FC Wacker Innsbruck
		SV Horn – FC Liefering	spusu SKN St. Pölten – SK BMD Vorwärts Steyr
		FC Liefering – KSV 1919	FC Wacker Innsbruck – Young Violets Austria Wien
		SK BMD Vorwärts Steyr – SV Horn	SV Licht – Loidl Lafnitz – FC Juniors OÖ
16	26. – 28.11.2021	FC Mohren Dornbirn 1913 – FC Blau Weiß Linz	FAC Wien – SKU Ertl Glas Amstetten
		Grazer AK 1902 – SC Austria Lustenau	SK Rapid Wien II – spusu SKN St. Pölten
		Young Violets Austria Wien – FAC Wien	SKU Ertl Glas Amstetten – FC Mohren Dornbirn 1913
		FC Juniors OÖ – SK Rapid Wien II	FC Blau Weiß Linz – SK BMD Vorwärts Steyr
		SC Austria Lustenau – SV Licht – Loidl Lafnitz	SV Horn – Grazer AK 1902
		KSV 1919 – FC Wacker Innsbruck	spusu SKN St. Pölten – FC Liefering
17	18. – 20.02.2022	FC Liefering – SC Austria Lustenau	SK BMD Vorwärts Steyr – SKU Ertl Glas Amstetten
		SV Licht – Loidl Lafnitz – FC Wacker Innsbruck	FC Mohren Dornbirn 1913 – FC Juniors OÖ
		FAC Wien – KSV 1919	Grazer AK 1902 – Young Violets Austria Wien
		SK Rapid Wien II – SV Horn	spusu SKN St. Pölten – FC Blau Weiß Linz
		Young Violets Austria Wien – FC Mohren Dornbirn 1913	SKU Ertl Glas Amstetten – FC Liefering
		FC Wacker Innsbruck – SK BMD Vorwärts Steyr	FC Juniors OÖ – FC Wacker Innsbruck
18	25. – 27.02.2022	FC Blau Weiß Linz – SV Horn	FC Mohren Dornbirn 1913 – FC Juniors OÖ
		FC Mohren Dornbirn 1913 – FC Juniors OÖ	FAC Wien – KSV 1919
		Grazer AK 1902 – Young Violets Austria Wien	SK Rapid Wien II – SV Horn
		spusu SKN St. Pölten – FC Blau Weiß Linz	Young Violets Austria Wien – FC Mohren Dornbirn 1913
		SKU Ertl Glas Amstetten – FC Liefering	FC Wacker Innsbruck – SK BMD Vorwärts Steyr
		FC Juniors OÖ – FC Wacker Innsbruck	FC Blau Weiß Linz – SV Licht – Loidl Lafnitz
19	04. – 06.03.2022	SC Austria Lustenau – FAC Wien	SV Horn – spusu SKN St. Pölten
		KSV 1919 – SK Rapid Wien II	FC Mohren Dornbirn 1913 – SV Horn
		FC Mohren Dornbirn 1913 – SV Horn	FC Juniors OÖ – SK BMD Vorwärts Steyr
		FC Liefering – Young Violets Austria Wien	Grazer AK 1902 – KSV 1919
		SK Rapid Wien II – FC Blau Weiß Linz	spusu SKN St. Pölten – FAC Wien
		SV Licht – Loidl Lafnitz – SKU Ertl Glas Amstetten	FC Wacker Innsbruck – SC Austria Lustenau
20	11. – 13.03.2022	FC Mohren Dornbirn 1913 – SV Horn	FC Juniors OÖ – SK BMD Vorwärts Steyr
		FC Liefering – Young Violets Austria Wien	Grazer AK 1902 – KSV 1919
		SK Rapid Wien II – FC Blau Weiß Linz	spusu SKN St. Pölten – FAC Wien
		SV Licht – Loidl Lafnitz – SKU Ertl Glas Amstetten	FC Wacker Innsbruck – SC Austria Lustenau
		FC Blau Weiß Linz – FC Juniors OÖ	FC Mohren Dornbirn 1913 – FC Juniors OÖ
		SV Horn – SV Licht – Loidl Lafnitz	SK BMD Vorwärts Steyr – Grazer AK 1902
21	18. – 20.03.2022	SK BMD Vorwärts Steyr – Grazer AK 1902	Young Violets Austria Wien – spusu SKN St. Pölten
		SKU Ertl Glas Amstetten – FC Wacker Innsbruck	FC Liefering – SV Horn
		FAC Wien – FC Liefering	FC Wacker Innsbruck – FAC Wien
		KSV 1919 – FC Mohren Dornbirn 1913	SK BMD Vorwärts Steyr – Young Violets Austria Wien
		SC Austria Lustenau – FC Liefering	SV Licht – Loidl Lafnitz – KSV 1919
		FC Juniors OÖ – SV Horn	FC Mohren Dornbirn 1913 – spusu SKN St. Pölten
22	01. – 03.04.2022	FC Mohren Dornbirn 1913 – spusu SKN St. Pölten	FC Blau Weiß Linz
		SK Rapid Wien II – FC Liefering	SK Rapid Wien II – FC Liefering

Runde	Datum	Heimklub	Gastklub
23	08. – 10.04.2022	FC Liefering – FC Wacker Innsbruck	Young Violets Austria Wien – FC Juniors OÖ
		FC Blau Weiß Linz – SKU Ertl Glas Amstetten	SC Austria Lustenau – SK BMD Vorwärts Steyr
		FAC Wien – FC Mohren Dornbirn 1913	Grazer AK 1902 – SK Rapid Wien II
		KSV 1919 – SV Horn	spusu SKN St. Pölten – SV Licht – Loidl Lafnitz
		SKU Ertl Glas Amstetten – spusu SKN St. Pölten	FC Wacker Innsbruck – Grazer AK 1902
		SK BMD Vorwärts Steyr – KSV 1919	SV Licht – Loidl Lafnitz – Young Violets Austria Wien
24	15.04.22	FC Juniors OÖ – SC Austria Lustenau	FC Mohren Dornbirn 1913 – FC Liefering
		SV Horn – FC Blau Weiß Linz	SK Rapid Wien II – FAC Wien
		FC Liefering – SV Licht – Loidl Lafnitz	FC Blau Weiß Linz – FC Wacker Innsbruck
		SC Austria Lustenau – FC Mohren Dornbirn 1913	SV Horn – Young Violets Austria Wien
		FAC Wien – Grazer AK 1902	KSV 1919 – SKU Ertl Glas Amstetten
		SK Rapid Wien II – SK BMD Vorwärts Steyr	spusu SKN St. Pölten – FC Juniors OÖ
25	18.04.22	Young Violets Austria Wien – FC Blau Weiß Linz	SKU Ertl Glas Amstetten – SV Horn
		FC Wacker Innsbruck – SK Rapid Wien II	SK BMD Vorwärts Steyr – FAC Wien
		FC Juniors OÖ – FC Liefering	FC Mohren Dornbirn 1913 – SV Licht – Loidl Lafnitz
		Grazer AK 1902 – spusu SKN St. Pölten	KSV 1919 – SC Austria Lustenau
		FC Liefering – Grazer AK 1902	Young Violets Austria Wien – SKU Ertl Glas Amstetten
		SV Licht – Loidl Lafnitz – SK BMD Vorwärts Steyr	FC Juniors OÖ – FC Wacker Innsbruck
26	22.04. – 24.04.2022	FC Mohren Dornbirn 1913 – SV Licht – Loidl Lafnitz	Grazer AK 1902 – spusu SKN St. Pölten
		KSV 1919 – SC Austria Lustenau	FC Liefering – Grazer AK 1902
		Young Violets Austria Wien – FC Blau Weiß Linz	SKU Ertl Glas Amstetten – SV Horn
		FC Wacker Innsbruck – SK Rapid Wien II	SK BMD Vorwärts Steyr – FAC Wien
		FC Juniors OÖ – FC Liefering	FC Mohren Dornbirn 1913 – SV Licht – Loidl Lafnitz
		Grazer AK 1902 – spusu SKN St. Pölten	KSV 1919 – SC Austria Lustenau
27	29.04. – 01.05.2022	FC Liefering – Grazer AK 1902	Young Violets Austria Wien – SKU Ertl Glas Amstetten
		SV Licht – Loidl Lafnitz – SK BMD Vorwärts Steyr	FC Juniors OÖ – FC Wacker Innsbruck
		FC Blau Weiß Linz – SC Austria Lustenau	FC Mohren Dornbirn 1913 – SK Rapid Wien II
		SV Horn – FAC Wien	spusu SKN St. Pölten – KSV 1919
		SKU Ertl Glas Amstetten – FC Juniors OÖ	FC Wacker Innsbruck – SV Horn
		SK BMD Vorwärts Steyr – FC Liefering	SC Austria Lustenau – spusu SKN St. Pölten
28	06. – 08.05.2022	FAC Wien – FC Blau Weiß Linz	Grazer AK 1902 – FC Mohren Dornbirn 1913
		KSV 1919 – Young Violets Austria Wien	SK Rapid Wien II – SV Licht – Loidl Lafnitz
		SKU Ertl Glas Amstetten – FC Juniors OÖ	FC Wacker Innsbruck – SV Horn
		FC Mohren Dornbirn 1913 – FC Liefering	SK BMD Vorwärts Steyr – FC Liefering
		SC Austria Lustenau – spusu SKN St. Pölten	FAC Wien – FC Blau Weiß Linz
		Grazer AK 1902 – FC Mohren Dornbirn 1913	KSV 1919 – Young Violets Austria Wien
29	13. – 15.05.2022	SK Rapid Wien II – SV Licht – Loidl Lafnitz	Young Violets Austria Wien – SK Rapid Wien II
		SKU Ertl Glas Amstetten – Grazer AK 1902	SV Licht – Loidl Lafnitz – FAC Wien
		FC Juniors OÖ – KSV 1919	FC Blau Weiß Linz – FC Liefering
		FC Mohren Dornbirn 1913 – SK BMD Vorwärts Steyr	SV Horn – SC Austria Lustenau
		spusu SKN St. Pölten – FC Wacker Innsbruck	FC Liefering – SV Horn
		FC Wacker Innsbruck – FC Mohren Dornbirn 1913	SK BMD Vorwärts Steyr – spusu SKN St. Pölten
30	22.05.22	SC Austria Lustenau – Young Violets Austria Wien	FAC Wien – FC Juniors OÖ
		Grazer AK 1902 – SV Licht – Loidl Lafnitz	KSV 1919 – FC Blau Weiß Linz
		SK Rapid Wien II – SKU Ertl Glas Amstetten	FC Mohren Dornbirn 1913 – SK Rapid Wien II

Gründungsjahr **2000**
 Homepage www.skn-stpoelten.at
 E-Mail office@skn-stpoelten.at
 Stadion NV Arena
 Stadionkapazität **8.000**
 Präsident Helmut Schwarzl
 General Manager Andreas Blumauer
 Trainer Stephan Helm
 Adresse der Geschäftsstelle
 Bimbo Binder Promenade 9,
 3100 St. Pölten



SPUSU SKN ST. PÖLTEN

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
27	Pirmin Strasser		16.10.90	AUT	7	Christoph Halper		21.05.98	AUT
32	Christoph Riegler		30.03.92	AUT	8	Christoph Messerer		10.11.01	AUT
39	Franz Stoh	Tor	14.02.01	AUT	11	George Davies		16.11.96	SLE
45	Lino Kasten		17.01.01	GER	13	Fabian Steininger	Mittelfeld	30.04.02	AUT
4	Michael Steinwender		04.05.00	AUT	20	Daniel Schütz		19.06.91	AUT
15	Christian Ramsböner		26.03.89	AUT	23	Lukas Tursch		29.03.96	AUT
19	David Riegler		17.12.02	AUT	37	Julian Keiblinger		18.05.01	AUT
21	Michael Lang	Abwehr	04.07.98	AUT	77	Din Barlov		30.07.03	AUT
25	Thomas Salamon		18.01.89	AUT	9	Bernad Gschweidl		08.09.95	AUT
29	Daniel Drescher		07.10.89	AUT	10	Deni Alar		18.01.90	AUT
34	Julian Tomka		05.05.97	AUT	12	Marcel Tanzmayr	Angriff	13.01.02	AUT
					14	Yunsang Hong		19.03.02	KOR
					17	Mario Vucenovic		06.10.99	AUT
					26	Ulysses Llanaez		02.04.01	USA

HELM: „EINE CHANCE, ETWAS NEUES AUFZUBAUEN“

STEPHAN HELM IST DER NEUE TRAINER DES SKN ST. PÖLTEN. IM INTERVIEW SPRICHT DER 38-JÄHRIGE DARÜBER, WARUM ER DIESES AMT ANGETRETEN HAT UND WELCHE ZEIT IHN BISHER AM MEISTEN PRÄGTE.



Foto: NON/Wallner

Helm war zuletzt Co-Trainer beim LASK, jetzt leitet er die Geschicke des spusu SKN St. Pölten.

Was hat den Ausschlag gegeben, dass Sie dieses Amt angenommen haben?

Stephan Helm: Für meinen Co-Trainer Emanuel Pogatzetz und mich ist es eine Chance, hier gemeinsam mit dem Verein etwas Neues aufzubauen. Das hat auch den Reiz dieses Projekts ausgemacht. Es gibt hier Top-Voraussetzungen, um professionell arbeiten zu können. Durch den Abstieg bietet sich die Gelegenheit auf einen Neustart – den wollen wir mit einer guten Mischung aus jungen dynamischen sowie erfahrenen Spielern in Angriff nehmen.

Sie gelten in der heimischen Fußballszene noch als relativ unbeschriebenes Blatt. Sie haben zwar weitreichende Erfahrung als Co-Trainer (Austria Wien, Grasshoppers Zürich, zuletzt LASK) gesammelt, in der vordersten Reihe standen Sie jedoch bisher noch nie. Ein Nachteil?

Würde ich nicht sagen, weil man bei jeder Station etwas lernen kann. Mich hat vor allem die Zeit bei den Grashoppers, zu

denen mich Thorsten Fink geholt hat, sehr geprägt. Für mich war es eine neue Erfahrung, bei einem Verein zu arbeiten, der ein so breites öffentliches Interesse genießt. Du bist immer im Fokus und musst deine Leistung kontinuierlich abrufen. Das war eine Erfahrung, von der ich bis heute profitiere. Jetzt freue ich mich auf meine erste Aufgabe als Cheftrainer.

Welche Klubs schätzen Sie als härteste Konkurrenten ein?

Leichte Gegner wird es in dieser Liga keine geben. Blau Weiß Linz und der FC Liefering haben letzte Saison ihre Klasse unter Beweis gestellt, aber auch der GAK und Wacker Innsbruck haben gute Mannschaften. In den ersten Runden werden wir sehen, wer wo steht.

Wie schätzen Sie das Niveau der 2. Liga ein?

Alle Teams haben Qualität. Wir werden sicher nicht die Liga und die anderen Teams unterschätzen. Viele Absteiger haben diesen Fehler gemacht, wir wollen das unbedingt verhindern. In dieser Liga wird dir kein Punkt geschenkt, wir werden uns alles sehr hart erarbeiten müssen.

Welche Spielphilosophie verfolgen Sie?

Unsere Spielidee lässt sich so umreißen: Wir wollen intensiv und dominant auftreten. Dem Gegner soll unser Spielrhythmus aufgezungen werden. (FHO)

Gründungsjahr **1997**
 Homepage www.blauweiss-linz.at
 E-Mail office@blauweiss-linz.at
 Stadion **Hofmann Personal Stadion**
 Stadionkapazität **1.500**
 Manager **Stefan Reiter**
 Sportdirektor **Tino Wawra**
 Trainer **Gerald Scheiblehner**
 Adresse der Geschäftsstelle **Peter-Behrens-Platz 3
 4020 Linz**



FC BLAU WEISS LINZ

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
21	Felix Gschossmann		03.10.96	AUT	13	Michael Brandner		13.02.95	AUT
1	Nicolas Schmid	Tor	22.02.97	AUT	18	Matthias Seidl		24.01.01	AUT
41	Andreas Tekic		02.07.01	AUT	6	Tobias Koch		06.04.01	AUT
15	Manuel Maranda		09.07.97	AUT	27	Hannes Huber	Mittelfeld	21.02.00	AUT
14	Julian Gölles		22.09.99	AUT	35	Matěj Šaravka		27.02.00	SVN
2	Fabio Strauß		06.06.94	AUT	17	Aleksandar Kostić		12.10.95	AUT
5	Bernhard Janeček		10.03.92	AUT	86	Sterano Surdanović		23.11.98	SRB
4	Daniilo Mitrović	Abwehr	23.03.01	SRB	16	Philipp Malicsek		03.06.97	AUT
44	Amar Besligić		10.09.00	AUT	39	Toni Mestrovic		20.01.00	AUT
22	Fabian Windhager		07.09.01	AUT	9	Anteo Fetahu	Angriff	10.07.02	DEU
24	Moritz Eder		21.03.03	AUT	10	Raphael Dwamena		12.09.95	GHA
8	Simon Pirki		03.04.97	AUT	11	Filip Borsos		18.06.00	HUN
					40	Mihajlo Mackić		11.12.00	AUT

DIE RUHE NACH DEM STURM

DER FC BLAU WEISS LINZ HAT GEWICHTIGE ABGÄNGE ZU VERZEICHNEN. DOCH BEIM VORJAHRESMEISTER BRINGT DAS NIEMANDEN AUS DER RUHE.

Es war der größte Erfolg in der Geschichte des FC Blau Weiß Linz. Mit einem 1:1 am letzten Spieltag beim Verfolger FC Liefering eroberten die Linzer den Meistertitel in der ADMIRAL 2. Liga. Die Freude war riesig. Dass der Verein den Aufstieg nicht anstrebte, tat ihr keinen Abbruch. Fabian Schubert stemmte nach dem Abpfiff die Trophäe in die Luft, der mit Bier übergossene Trainer Ronny Brunmayr stand für Interviews bereit.

Beide werden den Linzern in der kommenden Saison fehlen. Torschützenkönig Schubert zog es zum FC St. Gallen, Brunmayr ins Trainerteam von Oliver Glasner bei Eintracht Frankfurt. Sie sind nicht die einzigen Abgänge: Die SV Ried schnappte sich Spielmacher Philipp Pomer, der SCR Altach Innenverteidiger Felix Strauß. Tino Wawra, Sportdirektor bei den Blau-Weißen, sieht der nächsten Spielzeit dennoch gelassen entgegen: „Wir haben gewusst, dass sich einige unserer Burschen in die Auslage gespielt haben“, sagt er. „Jetzt müssen wir eine neue Mannschaft formen.“

Hauptverantwortlich dafür wird Gerald Scheiblehner sein. Der gebürtige Linzer, der einst beim SK VÖEST im Nachwuchs kickte, wird am Trainersessel Platz nehmen, für Torgefahr soll Raphael Dwamena sorgen. Der schnelle Mittelstürmer erinnert an Vorgänger Schubert, ob er an dessen 33 Tore aus der Vorsaison anschließen kann, wird die kommende Saison zeigen.

Oder die kommenden Saisons. Denn unter Druck lässt sich Wawra durch die



Foto: GEPA pictures

Tino Wawra, Sportdirektor beim Zweitliga-Meister Blau Weiß Linz, muss eine neue Mannschaft formen.

Vorsaison nicht setzen: „Wir wissen, dass es dauert, bis sich ein Team findet“, sagt er. „Auch die Meistermannschaft hat sich nicht über Nacht gebildet.“ Tatsächlich waren viele der Leistungsträger, darunter Schubert, Pomer und Sechser Turgay Gemicibasi, schon im Jahr vor dem Titel bei den Linzern, als sie nur Zehnter wurden. Für die kommende Saison ist das Ziel ein Platz unter den ersten Sechs.

Mit dieser Ruhe geht Blau-Weiß in die kommende Saison – für Wirbel sollen andere sorgen. Die Fans zum Beispiel, die ins Stadion zurückkehren dürfen. Die Heimspiele trägt der Klub, während der Donaupark als neue, alte Heimstätte errichtet wird, im Hofmann Personal Stadion aus. „Es ist eng und die Tribünen gleich hinter der Outlinie“, sagt Wawra. „Die Gegner erwartet ein Hexenkessel.“

(MAB)



Gründungsjahr **1948**
 Homepage www.fc-liefering.at
 E-Mail office@fc-liefering.at
 Stadion **Red Bull Arena**
 Stadionkapazität **17.218**
 Geschäftsführer **Manfred Pammeringer**
 Trainer **Rene Aufhauser**
 Adresse der Geschäftsstelle **Rechte Saalachzelle 58, 5020 Salzburg**



FC LIEFERING

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1	Adam Stejskal	Tor	28.03.02	CZE	8	Amankwah Forson	Mittelfeld	31.12.02	GHA
32	Balazs Tóth		29.04.04	HUN	11	Dergéles Nene		23.12.02	Mali
34	Jonas Krumrey		25.11.03	GER	17	Dijon Kameri		20.04.04	AUT
3	Benjamin Böckle	17.06.02	AUT	19	Raphael Höfer	14.02.03		AUT	
4	Lukas Wallner	26.04.03	AUT	20	Thomas Schiestl	31.08.02		AUT	
14	Sandro-Luca Molnar	23.08.03	AUT	22	Talghan Sahin	10.10.04		AUT	
16	Samuel Major	09.01.02	HUN	25	Julian Halwachs	25.01.03		AUT	
18	Daniel Kilicik	31.05.03	AUT	45	Federico Crescenti	13.07.04		SUI/AUT	
24	Luis Fernando Vásquez Díaz	03.01.03	COL	7	Elias Havel	16.04.03		AUT	
26	Lukas Ibertsberger	06.08.03	AUT	9	Luka Reischl	10.01.04		AUT	
27	Benjamin Jonas Attabou	19.01.04	AUT	9	Daniel Owuso	25.01.03	GHA		
36	Justin Omorogie	21.09.03	AUT						
40	Samson Baidoo	31.03.04	AUT						

SPRINTRAKETE MIT FÜHRUNGSANSPRUCH

WAS SCHNELLIGKEIT ANGEHT, MACHT **ELIAS HAVEL** NIEMAND ETWAS VOR. AUF DEM PLATZ SOWIESO NICHT, ABER AUCH AUSSERHALB LÄSST ER ES ALLES ANDERE ALS GEMÄCHLICH ANGEHEN. DABEI HATTE ER ES ZU BEGINN IN SALZBURG WIRKLICH NICHT LEICHT.

In Taxham wissen sie, wie sie ihre Youngsters motivieren. Als der Kooperationsklub FC Red Bull Salzburg in der Vorbereitung gegen Dunajska Streda testete, durfte auch Stürmer Elias Havel eine Halbzeit ran. „Als ich reinkam, stand es 1:1, am Ende haben wir 3:1 gewonnen“, sagt der 18-Jährige mit einem schelmischen Grinsen. Noch wichtiger als der Sieg war aber die Botschaft, die hinter dem Einsatz steckte: Wer beim FC Liefering Gas gibt, bekommt häufig auch die Chance, sich in Salzburg zu beweisen. Das frühe Reinschnuppern in die ganz große Fußballwelt erscheint umso bemerkenswerter, wenn man bedenkt, dass Havel vor gut einem halben Jahr noch in der U18 kickte. Sein damaliger Trainer: Matthias Jaissle, der ihn im Winter, als er Svensson-Nachfolger in Liefering wurde, in die 2. Liga hochzog. „Es ist bestimmt ein Vorteil, wenn man weiß, was der Trainer verlangt und wie er tickt“, sagt Havel, der sich aber zunächst voll und ganz auf seine Stürmerrolle in Liefering konzentrieren will. Und dabei nicht nur an Tore und Assists denkt, sondern auch daran, „dass ich als jemand, der schon ein halbes Jahr dabei ist, eine Führungsrolle übernehmen will“.

Das geht schnell. Aber mit hohem Tempo stand der 18-Jährige noch nie auf Kriegsfuß. Schon immer mit flinken Beinen gesegnet, war er in der Akademie sogar einer der Schnellsten und absolvierte die

30 Meter in deutlich unter vier Sekunden. „Ich bin den Gegnern schon öfter davongelaufen, aber seit ich hier bin, ist es auch belegt, dass ich ein gutes Tempo habe“, sagt er. Gekommen ist er bereits als 13-Jähriger von der Wiener Austria, wo er den Salzburger Scouts ins Auge stach. Es folgte eine Einladung in die Akademie und schnell war klar: „Diesen Schritt will ich machen, hier will ich zum Profi reifen.“ Allein: Zu Beginn schlug der Verletzungsteufel gnadenlos zu, es dauerte, bis Elias seinen Rhythmus fand. Doch spätestens in der U18 war es soweit, dort lag sein Torschnitt bei über einem Treffer pro Spiel. Ob er sich auch für diese Saison unter Neo-Trainer Rene Aufhauser eine Marke vornimmt? „Ja, aber die verrate ich nicht“, sagt er. Die Speed-Rakete hat ja keine Lust, als vorschnell abgestempelt zu werden. (MAG)

Beim Test gegen Dunajska Streda durfte Havel sogar für den Kooperationsklub FC Red Bull Salzburg ran.



Foto: GEPA pictures



Gründungsjahr **1913**
 Homepage www.fc-wacker-innsbruck.at
 E-Mail office@wackerinnsbruck.at
 Stadion **Tivoli Stadion Tirol**
 Stadionkapazität **16.008 (national), 15.200 (international)**
 Präsident **Joachim Jammig**
 Sportmanager **Alfred Hörtnagl**
 Trainer **Daniel Bierofka**
 Adresse der Geschäftsstelle **Stationstrasse 1, 6020 Innsbruck**



FC WACKER INNSBRUCK

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Nationalität
1	Lukas Wiedl		19.10.1995	AUT	6	Robert Martic		AUT
13	Alexander Eckmayr		06.07.1998	AUT	8	Marco Holz		GER
30	Marco Knaller	Tor	26.03.1987	AUT	11	Okan Aydın		GER/TUR
2	Felix Köchl		31.05.2002	AUT	17	Raphael Gallé	Mittelfeld	AUT
6	Dario Gruičić		19.05.1989	AUT	20	Fabio Viterriti		GER
14	Lukas Hupfauf		11.09.1996	AUT	28	Clemens Hubmann		AUT
16	Alexander Joppich	Abwehr	19.01.1995	AUT	7	Jodo Luiz Soares Alves		BRA
18	Stefan Meusbürger		28.10.1993	AUT	9	Florian Jammig		AUT
19	Thomas Köfler		07.07.1998	AUT	9	Ronivaldo Bernardo Sales		BRA
22	Florian Kopp		15.05.2001	AUT	10	Alexander Gründler	Angriff	AUT
26	Merchas Doski		07.12.1999	GER	24	Atsushi Itazien		JAP
					37	Lukas Fridrikas		AUT

DAS KANN DOCH EINEN HUPFAUF NICHT ERSCHÜTTERN

INMITTEN DER FILMREIFEN UPS AND DOWNS SEINES KLUBS WAR INNSBRUCKS BLUTJUNGER KAPITÄN **LUKAS HUPFAUF** OFT DIE EINZIGE KONSTANTE. SCHAFFT ER JETZT DEN AUFSTIEG, HÄTTE ER GLEICH DOPPELT GRUND ZUM FEIERN.

Lukas Hupfauf ist erst 24 Jahre jung und hat seine ganze Profikarriere bisher nur bei einem Klub gespielt. Was er mit Wacker Innsbruck aber schon mitgemacht hat, haben die meisten Routiniers in ihrer ganzen Karriere nicht erlebt. Gleich in seiner ersten Profisaison 2017/18 unter Karl Daxbacher holte er den Titel in der 2. Liga und stieg in die Bundesliga auf. „Das war ein absolutes Highlight. Wie im Film.“ Filmreif war dann aber auch das darauffolgende Drama. Abstieg: Trotz eines 4:0 im letzten Spiel gegen Mattersburg. Völliger Relaunch des Vereins mit einer blutjungen Truppe und Hupfauf als erst 22-jährigen Kapitän in Liga 2. „In so jungen Jahren Kapitän zu werden, ist nicht selbstverständlich.“ Als Fixabsteiger gehandelt, schlugen sich die Talente extrem wacker, stürmten sogar ins Cuphalbfinale: „Und es entstand eine Fannähe wie noch nie.“ Dann letztes Jahr: Wieder alles anders! Der Großinvestor stieg ein und der Klub stellte um Hupfauf herum eine komplett neue aufstiegstaugliche Truppe zusammen.

Doch just dieses Frühjahr, als sich die Mannschaft in einen Rausch spielte und acht Spiele in Folge gewann, stockte plötzlich der Geldfluss. „Eine Ausnahme-situation. Aber als Mannschaft haben wir mit dem Trainerteam gleich gesagt, wir konzentrieren uns auf den Sport. Alles andere können wir nicht beeinflussen.“ Das funktionierte erstaunlich exzellent, ehe ausgerechnet das letzte entscheidende



Foto: GEPA pictures

Lukas Hupfauf wurde schon mit 22 Jahren Wacker-Kapitän.

de Spiel (0:1 gegen den FC Juniors OÖ) in die Hose ging: „Wir haben einfach einen ganz schlechten Tag erwischt. Wir hätten neun Siege in Folge gebraucht, um in die Relegation zu kommen. Und bei so vielen Partien, kann so eine halt dabei sein“, sieht Hupfauf die Gründe für das Scheitern eher im Herbst, als sich das neufor-mierte Team erst zusammenspielen musste. Dementsprechend zuversichtlich ist der Rechtsverteidiger, dass es heuer mit dem Aufstieg klappt. Wenn die Mann-schaft – so wie es aktuell aussieht – nun doch zusammenbleibt. Angeführt von Trainer Daniel Bierofka, den Hupfauf als „akribischen Arbeiter mit der nötigen Lockerheit“ beschreibt. Klappt diesmal tatsächlich der Aufstieg, hätte Hupfauf, der einen großen Teil der Sommer-Vor-bereitung verletzungsbedingt verpasste, gleich doppelt Grund zum Feiern. Denn nächsten Sommer heiratet er seine Lisa-Maria. (KÖN)



Gründungsjahr **1964**
 Homepage www.sv-licht-loidl-lafnitz.at
 E-Mail lafnitz@licht-loidl.at
 Stadion Fußballarena Lafnitz
 Stadionkapazität **3.000**
 Obmann **Bernhard Loidl**
 Manager/ Spielbetrieb **Patrick Weghofer**
 Trainer **Philipp Semlic**
 Adresse der Geschäftsstelle **Lafnitz 186, 8233 Lafnitz**



SV LICHT-LOIDL LAFNITZ

Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1 Andreas Zingl		27.06.92	AUT	10 Daniel Gremsl		02.08.92	AUT
21 Lucas Wabnig		14.08.95	AUT	16 Johannes Schriebi		21.04.02	AUT
30 Rudolf Lang	Tor	19.02.01	AUT	9 Nicolas Meister		28.09.99	AUT
34 Elias Scherr		11.05.03	AUT	13 Stefan Sulzer		02.03.00	AUT
34 Sebastian Feyrer		03.04.97	AUT	14 Mario Kröpfl	Mittelfeld	21.12.89	AUT
7 Philipp Siegl		16.12.83	AUT	20 Thorsten Schriebi		24.11.98	AUT
23 Christoph Gschiel		26.12.90	AUT	45 Christian Lichtenberger		12.12.95	AUT
4 Florian Sittsom		14.12.94	AUT	38 Florian Prohart		12.01.99	AUT
15 Stefan Umjenovic	Abwehr	11.08.95	AUT	8 Lukas Fadinger		27.09.00	AUT
24 Manuel Pfeifer		03.10.90	AUT	8 Philipp Scheucher		19.10.01	AUT
29 Stefan Göllles		10.09.99	AUT	90 Marco Fuchshofer		22.01.01	AUT
17 Dominik Kirnbauer		04.10.91	AUT	11 Philipp Wendler	Angriff	02.06.91	AUT
25 Fabian Wohlmuth		28.08.02	AUT	34 Marvin Hernaus		21.01.01	AUT
		25.06.02	AUT	77 Mark Grosse		01.02.99	AUT
				33 Patrick Bürger		27.06.87	AUT

DER **PERFEKTE SCHRITT**

MARK GROSSE WAR BEI HANNOVER 96 UND GREUTHER FÜRTH KNAPP DRAN AN DER DEUTSCHEN BUNDESLIGA, ÜBER DAS STEIRISCHE UNTERHAUS HAT ER SICH NUN FÜR DEN SV LICHT-LOIDL LAFNITZ EMPFOHLEN.

„Die Steiermark ist Meister“, titelt der Steirische Fußballverband im Jahr 2013 auf seiner Website. Die steirische Auswahl sichert sich den österreichischen Meistertitel im Finale gegen die Altersgenossen aus Tirol. Mit dabei im Kader der Steirer allerhand Kicker, die heute im Profifußball aktiv sind: Dominik Stumberger (Lustenau), Julian Göllles (Blau-Weiß Linz) oder die Legionäre Dario Maresic (Stade Reims) und Hannes Wolf (RB Leipzig). Ebenfalls im Kader: Mark Große, steirischer Regionalliga-Bomber der letzten beiden Spielzeiten und Neuzugang beim SV Lafnitz.

Mit acht Toren in 13 Spielen für den FC Gleisdorf in der Saison 2020/21 und 17 Toren in 17 Spielen im Jahr zuvor bei Bad Gleichenberg empfahl sich der Stürmer für das Team von Philipp Semlic. Und der Trainer sollte auch eine entscheidende Rolle bei der Verpflichtung spielen. „Er kannte mich noch aus Schultagen, war Lehrer auf meiner Schule“, erzählt Große. Große trainierte mit, überzeugte und musste nicht lang überlegen. „Lafnitz hat sich toll entwickelt, spielerisch ist es genau mein Fußball und es gibt viel Potenzial.“

Sein Potenzial und Talent hat auch Große schon immer wieder gezeigt – nicht nur in der Regionalliga und in der steirischen Auswahl im Jugendalter. Mit 16 wechselte er von der Sturm-Akademie zum LASK, spielte dort in jungen Jahren für die zweite Mannschaft, hatte aber immer ein großes Ziel: Deutschland. Es wurde Hannover 96. Das erste Jahr lief richtig gut. 20 Tore erzielte er in 24 Spielen der



Foto: GEPA pictures

Einst in Österreichs U15, U16 und U19, jetzt neuer Angriff im Profifußball: Mark Große

U19. Danach folgte eine Leihe zur zweiten Mannschaft von Greuther Fürth. Dort lief es nicht nach Wunsch, also kehrte Große in die Heimat zurück. „Die Idee war, dass ich mich in Österreich in der Regionalliga durchsetze.“

Der Plan ging auf. An der Seite von Ex-Profi Leo Kaufmann entwickelte er sich zum Torjäger im Erwachsenenfußball. „Nun will ich zeigen, dass ich auch in der 2. Liga mithalten kann und im Profifußball ankommen. Ich habe mit meinen 22 Jahren schon viel erlebt. Für mich ist das nun der perfekte Schritt.“ So wie es einige seiner Kollegen aus der steirischen Meistermannschaft von 2013 geschafft haben. Hat er eigentlich noch Kontakt mit den alten Kollegen? „Ja“, lächelt er, „mit Hannes Wolf war ich erst gestern essen, wir sind noch immer sehr gut befreundet.“ (PKW)



Gründungsjahr **1902**
 Homepage www.grazerak.at
 E-Mail office@grazerak.at
 Stadion **Merkur Arena**
 Stadionkapazität **16.364**
 Obmann **Rene Ziesler**
 Manager **Matthias Dielacher**
 Trainer **Gernot Plassnegger**
 Adresse der Geschäftsstelle **Weinzödl 1, 8046 Graz**

GRAZER AK 1902

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1	Jakob Meierhofer		06.11.97	AUT	6	Markus Rusek		26.12.93	AUT
26	Christoph Nicht	Tor	05.01.94	AUT	8	Gerald Nutz		25.01.94	AUT
77	Chris Weigelt		10.05.02	AUT	10	Mamadou Sangaré		26.06.22	MLI
7	Phillip Seidl		20.12.97	AUT	11	Martin Harrer	Mittelfeld	19.05.92	AUT
3	Michael Huber		14.01.90	AUT	13	Marco Perchold		21.09.88	AUT
4	Stephan Polla		15.05.89	AUT	18	Dragan Smoljan		29.10.00	CRO
15	Lukas Graf		12.08.94	AUT	22	Lukas Gabrichler		12.05.98	AUT
19	Marco Gantschnig	Abwehr	08.10.97	AUT	25	Lukas Alerdingler		25.04.98	AUT
20	Thomas Fink		09.06.99	AUT	31	Florian Jessenitschnig		11.10.02	AUT
23	Josef Weberbauer		13.03.98	AUT	7	Pedro Felipe Dos Santos Santana		14.02.97	BRA
27	Benjamin Rosenberger		15.06.96	AUT	17	Filip Smoljan	Angriff	18.02.99	CRO
32	Markus Stenzel		24.05.02	AUT	37	Paul Kiehl		02.10.22	AUT
					47	Daniel Kalajdzic		24.11.00	AUT



EINE FRAGE DER PERSPEKTIVE

MITTEN IM AUFSTIEGSKAMPF MIT AUSTRIA KLAGENFURT ENTSCIED SICH KAPITÄN **MARKUS RUSEK**, DIE NÄCHSTEN JAHRE BEIM GAK SPIELEN ZU WOLLEN. WEIL DIE GRAZER DIE BESSEREN ARGUMENTE HATTE.

Es war ein Wechsel, der für Aufsehen sorgte. Mitten im Aufstiegsduell mit Wacker Innsbruck wurde bekannt, dass Markus Rusek, seines Zeichens Kapitän und Mentalitätsspieler bei der Klagenfurter Austria, beim GAK einen Zweijahresvertrag mit Option auf ein weiteres Jahr unterschreibt. Wenige Wochen später sitzt der Neo-Rote daher im Trainingszentrum Weinzödl im Norden von Graz und sagt: „Ich bin gut aufgenommen worden, fühle mich wohl und weiß, dass das die richtige Entscheidung war.“

27 Jahre alt ist der gebürtige Wiener, der in den vergangenen drei Spielzeiten unumstrittene Säule im defensiven Mittelfeld der Kärntner war. Dass seine ehemaligen Kollegen nun Bundesliga spielen, während er der 2. Liga erhalten bleibt, stört ihn nicht. „Ich habe alles dafür getan, den Aufstieg zu erreichen und es

war eine richtig tolle Sache, weil niemand mehr mit uns gerechnet hat. Ich freue mich für meine ehemaligen Kollegen, dass sie Bundesliga spielen können“, sagt er. Und fügt mit einem Augenzwinkern hinzu: „Und ich will bald nachkommen. Nein, ernsthaft: Es gibt nichts Schöneres, als aufzusteigen, und ich hoffe, dass wir das beim GAK auch einmal schaffen können.“

Dass er nun Rot statt Violett trägt, kennt vor allem zwei Gründe: Sicherheit und Vision. „Der GAK hat sich intensiv um mich bemüht und mir Perspektiven aufgezeigt, die mich überzeugt haben. Auch bin ich zweifacher Familienvater und wollte mit meiner Frau und den Kindern näher an der Familie sein, die in Oberösterreich und Wien zuhause ist.“ Auch die Vertragslaufzeit sprach für den GAK. Klagenfurt hätte ihm nur einen Einjahresvertrag angeboten. „Ich wollte gerade in Coronazeiten auch Sicherheit haben.“

Rusek entschied sich für den GAK statt für die Bundesliga.



Foto: Peter K. Wagner

15 Mal spielte Rusek als junger Spieler bei der Admira bereits in der Bundesliga. Unter anderem mit einem Routinier namens Gernot Plassnegger. Beim GAK sind sie wieder vereint. „Ich glaube, Markus hat das Gesamtpaket bei uns gesehen“, sagt sein neuer Trainer. „Wir haben sehr gekämpft um ihn, nicht finanziell, aber wir haben ihm den Weg aufgezeigt, den wir gehen wollen.“ Und Rusek damit überzeugt: „Ich glaube, der Verein passt gut zu mir. Ich bin ein Spieler, der mit viel Herz dabei ist, die Verantwortlichen hier sind es auch und die Fankultur ist großartig. Das mag jeder Sportler.“ (PKW)



Gründungsjahr **1913**
 Homepage **www.fc-dornbirn.at**
 E-Mail **office@fcdornbirn.at**
 Stadion **Stadion Birkenwiese**
 Stadionkapazität **12.000**
 Finanzvorstand **Andreas Genser**
 Manager Sport **Peter Handle**
 Trainer **Eric Orié**
 Adresse der Geschäftsstelle **Stadion Birkenwiese, Hächsterstraße 78 A, 6850 Dornbirn**

FC MOHREN DORNBIERN 1913

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1	Lucas Bundschuh		09.04.96	AUT	7	Pierre Nagler		09.02.03	AUT
23	Maximilian Lang		01.11.96	AUT	10	Franco Joppi		23.01.89	AUT
31	Simon Bodarac	Tor	21.03.03	AUT	14	Kilian Bauernfeind		23.04.02	AUT
2	Mario Jokic		10.09.90	CRO	16	Martin Krizic		29.12.03	AUT
4	Marcel Krnjic		08.11.02	AUT	17	Ronny Rikal	Mittelfeld	12.09.02	AUT
11	Florian Pirrsch		11.09.98	AUT	18	Stefan Wächter		17.09.97	GER
13	Anes Omerovic	Abwehr	20.05.98	AUT	20	Elijah Imre		18.07.03	AUT
15	Timo Friedrich		16.01.98	AUT	21	Christoph Domig		20.01.92	AUT
22	Felix Gurschler		25.02.98	AUT	27	Thomas Baldauf		26.08.03	AUT
28	Aaron Kircher		18.10.91	AUT	29	Stefan Lauf		22.01.02	AUT
					9	Luкас Katnik	Angriff	31.07.89	AUT
					19	Bekem Bicki		22.04.04	AUT
					50	Yann Kasal		14.04.98	SUI



EIN **JOB** FÜR DEN **UNDERDOG-SPEZIALISTEN**

ERIC ORIE IST ZURÜCK IN DORNBIERN UND WILL, WIE SCHON IN LUSTENAU, VADUZ UND ATHEN, MIT EINEM AUSSENSEITER ÜBERRASCHEN.



Foto: FC Dornbirn

Nach vier Jahren ist Eric Orié wieder zurück beim FC Dornbirn.

Für Eric Orié ist der Cheftrainerjob beim FC Dornbirn so etwas wie nach Hause kommen. Seit 12 Jahren wohnt der Holländer in Dornbirn und bereits 2016/17 trainierte er die Rothosen. Damals schaffte er souverän den Klassenerhalt und übergab das Zepter an Markus Mader. Dem gelang dieses Kunststück in den letzten zwei Saisons sensationell in der 2. Liga – ehe ihm nun wieder Orié nachfolgt. „Er hat hier etwas Gutes hinterlassen“, weiß sein 53-jähriger Nachfolger. Allerdings sind es große Fußstapfen. Denn man erreichte letzte Saison weit mehr, als man sich als Klub mit dem geringsten Budget der ADMIRAL 2. Liga erwarten

hätte können. „Platz 7 ist ein Wahnsinn. Unser Ziel heuer wird sein, dass wir in der Liga überleben.“ Zumal schon im Winter mit Fridrikas und nun mit Zimmerschied, Mujic, Malin und Allgäuer einige wichtige und auch routiniertere Spieler den Klub verlassen haben.

Dafür hat Dornbirn wieder neue Talente von Wacker, WSG Tirol und Altach geholt. „Unser Team ist jünger geworden. Wenn wir uns in der Liga halten, ist das super.“ Zumal mit Kircher, Joppi, Domig und Gurschler – die schon in der Regionalliga unter Orié gespielt haben – sowie den Torleuten Bundschuh und Lang einige Spieler nebenbei noch einem Job nachgehen. Die anderen sind bereits Profis. Diese schrittweise Umstellung auf einen Profibetrieb kennt Orié schon von seiner Zeit beim FC Lustenau. Auch dort verstand er es, als Außenseiter das Maximum herauszuholen. Wie schon beim FC Vaduz. Und wie als Co-Trainer unter Damir Canadi bei Atromitos Athen. Warum sich die Wege 2020 trennten? „Damir ist nach unserer Nürnberg-Zeit wieder nach Griechenland gegangen. Ich wollte zuhause bleiben, weil meine Zwillingsskinder hier zur Schule gehen.“ Jetzt haben die Apartment-Nachbarn Orié und Canadi beide nicht weit zu ihrer Arbeitsstätte. Wird man auch in Dornbirn ein bisschen Canadi-Schule erleben? „Wir sind schon auf einer ähnlichen Linie.“ Wie Dornbirn auch heuer als Außenseiter überraschen will? „Mit Teamwork und einem flexiblen System.“ (KÖN)



Gründungsjahr **2007**
 E-Mail **office@fcjuniors.at**
 Stadion **Raffelstein-Arena**
 Stadionkapazität **6.009**
 Präsident **Franz Mayer**
 Klubmanagerin **Anna Haidacher**
 Trainer **Stefan Hirczy**
 Adresse der Geschäftsführung **Poststraße 38, 4061 Pasching**

FC JUNIORS OÖ

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1	Tobias Lawal		07.06.00	AUT	6	Stefan Radulovic		01.01.02	AUT
12	Nikolas Polster		07.07.02	AUT	8	Fredy Alexander Valencia Ramos		16.08.01	COL
21	Christoph Entfellner	Tor	16.07.03	AUT	22	Inpyo Oh		18.03.97	KOR
33	Florian Gruber		06.06.03	AUT	27	David Jaunegg	Mittelfeld	28.02.03	AUT
36	Lukas Jungwirth		30.04.04	AUT	29	Valentino Müller		19.01.99	AUT
71	Reinhard Großalber		07.04.86	AUT	29	Rocco Vicol		02.01.04	AUT
3	Erwin Sartic		13.10.01	AUT	44	Marco Sulzner		02.07.03	AUT
4	Jordan Philipky		06.05.03	AUT	50	Felix Mandl		05.06.03	AUT
13	Moritz Würdinger	Abwehr	16.08.01	AUT	97	Mirсад Sulejmanovic		30.10.97	BIH
14	Lukas Bürgstaller		07.09.02	AUT	7	Alexander Michlmayr		11.04.03	AUT
16	Sebastian Kapsamer		21.02.03	AUT	9	Eduard Haas		06.01.03	AUT
17	Benjamin Wallquist		24.01.00	AUT	10	Dominik Weikelbraun		17.12.03	AUT
18	Sebastian Wimmer		15.01.94	AUT	11	Ibrahim Drama		06.10.01	SEN
34	Jan Boller		14.03.00	GER	19	Keito Nakamura	Angriff	28.07.00	JPN
					20	Patrick Pflöger		26.03.01	AUT
					24	Florian Aigner		11.10.01	AUT
					26	Metehan Altunbas		07.01.03	TUR
					28	Adam Griger		16.03.04	SVK
					37	Alexander Mayr		23.08.02	AUT



KLASSE STATT MASSE

ALEXANDER MICHLMAYR IST ERST 18 JAHRE ALT, KONNTE IN DER 2. LIGA ABER SCHON OFT SEIN KÖNNEN ZEIGEN. NUN IST DER FLÜGELSPIELER IN DER NEUEN SAISON BEREIT FÜR DEN NÄCHSTEN SCHRITT.

Wir schreiben den 6. Juni 2020. Die 2. Liga kehrt aus der Coronapause zurück und bei den FC Juniors OÖ steht im Heimspiel gegen Wacker Innsbruck ein Spieler vor seinem Profidebüt: Alexander Michlmayr. Vor wenigen Wochen erst ist er 17 Jahre alt geworden, auf Linksaußen darf er sein Können zeigen. Es dauert genau eine Halbzeit, bis der Debütant so richtig auf sich aufmerksam macht: Schneller Ball in die Spitze von Hyun-seok Hong, Michlmayr nimmt sich den Ball mit und trifft per Flachschiuss unhaltbar ins kurze Eck zum 2:1. In der zweiten Halbzeit fallen keine Tore mehr, er wird zum Matchwinner.

„Das war natürlich ein Traumdebüt. Ich hab im ersten Spiel gleich beweisen können, dass ich mithalten kann“, erinnert sich der Oberösterreicher zurück. „Im körperlichen Bereich ist es natürlich etwas anderes in der 2. Liga – aber ich glaube, dass ich mit meiner Spielweise auch gegen körperlich stärkere Spieler gut ankommen kann.“ Und meint damit sein trickreiches Spiel, das auf Tempo und Dribblings setzt. „Ich bin ein kleiner und quirliger Spieler“, weiß er, der auf die Defizite reagiert hat. „Ich war viel in der Kraftkammer und hab Masse zugelegt.“

Das zahlte sich aus. In der Vorsaison kam er in 22 Spielen zum Einsatz, erzielte zwei Tore und lieferte fünf Assists. Der Flügelspieler ist so richtig angekommen in der 2. Liga – und zeigt dort am liebsten den Mbappe-Move: als Rechtsfuß von Linksaußen nach innen ziehen und abschließen.

Wobei sein großes Vorbild eigentlich nicht der französische Superstar in Diensten von Paris Saint-Germain ist. „Ich war schon als Kind großer Dortmund-Fan, mein Lieblingsspieler ist Jadon Sancho“, erklärt er. Der Engländer, der diesen Sommer den Sprung zu Manchester United wagte, wurde bekanntlich bei Dortmund zum Superstar und Teamspieler.

Auch sein neuer Trainer bei den Juniors, Stefan Hirczy, ist angetan von Michlmayr: „Ich habe Alex als einen unbekümmerten, zielstrebigem Spieler kennengelernt, der mit seinen Attributen wunderbar in unsere Spielidee passt“, sagt er. Und ergänzt: „Er hat bereits in seinem jungen Alter erste Scorerpunkte in der 2. Liga verzeichnen können und soll in der kommenden Saison den nächsten Schritt in seiner Entwicklung machen.“ (PKW)

Hat sich mit 18 Jahren in der 2. Liga etabliert: Alexander Michlmayr.



Foto: GEPA pictures



Gründungsjahr **1919**

Homepage www.ksv1919.at

E-Mail info@ksv1919.at

Stadion **Franz Fekete Stadion**

Stadionkapazität **9.640**

Präsident **Erwin Fuchs**

Obmann **Günter Krenn**

Manager **Karl Heinz Kubesch**

Trainer **Abdullah Ibrahimovic**

Adresse der Geschäftsstelle **J.-Brandl-Gasse 25, 8605 Kapfenberg**

KSV 1919

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1	Christopher Giuliani		07.05.99	AUT	16	Sekou Sylla		20.07.01	CIV
12	Patrick Krenn	Tor	15.06.94	AUT	22	Youssef Jaballah		18.03.03	AUT
36	Alexander Höfer		02.06.04	AUT	24	Danis Markovic		18.08.03	AUT
3	Jonas Thürschweller		06.03.02	AUT	25	Paul Saracac	Mittelfeld	05.01.02	ROU
6	Amar Kratic		30.10.02	AUT	31	Antonio Sokacevic		07.05.02	AUT
17	Mario Cetina		28.01.95	CRO	33	Sanel Bajraktarevic		30.10.02	CRO
27	Christoph Pichorner	Abwehr	18.06.99	AUT	35	Davor Tomic		01.02.02	CRO
28	Olivier NZI		20.12.00	CIV	38	Tabas Mandir		29.05.01	AUT
30	Karlo Lalic		20.01.03	AUT	8	Matthias Puschi		09.06.96	AUT
2	Christoph Graschi		20.05.01	AUT	9	Elias Atiabou		15.01.02	AUT
4	Mario Grgic		10.09.91	AUT	11	Levan Elidshvili		21.10.97	GEO
6	Martin Gschiel		23.04.02	AUT	13	Michael Wildbacher		31.03.02	AUT
7	Dario Sekic	Mittelfeld	21.09.03	AUT	20	Mohamed Kone	Angriff	21.08.03	CIV
10	David Sencar		29.01.84	AUT	21	Stefan Kordic		14.02.05	AUT
14	Lukas Macher		13.03.02	AUT	23	Luca Hassler		13.12.03	AUT
15	Simon Staber		09.04.01	AUT	29	Sascha Fischl		04.03.02	AUT
					32	Paul Seun Komolafe		12.06.00	NGA



FALKENFITNESS

MARKUS FELFERNIG IST TEIL DER KAPFENBERGER JAHRHUNDERTELF UND WAR FÜR SEINE FLANKENLÄUFE BEKANNT. MITTLERWEILE IST ER DER FITNESS- UND ALTHELTIKTRAINER, DEM DIE KAPFENBERGER PROFIS VERTRAUEN.

Im Sommer 2008 spielte Kapfenberg erstmals seit 41 Jahren wieder in der Bundesliga. Mit dabei: Ein Flügelflitzer aus Salzburg, der für die erste Saison in der höchsten Spielklasse von den RB Juniors verpflichtet wurde: Markus Felfernig. Viele Jahre lang sollte er gegnerischen Verteidigern enteilen und mit Toren und Assists aufzeigen. 2015 beendete er wegen anhaltender Knieprobleme mit nur 32 Jahren seine Karriere. Doch den Kapfenbergern blieb er in anderer Funktion erhalten: als Fitness- und Athletiktrainer.



Foto: KSV 1919

Einst Spieler für Kapfenberg, heute Fitness-Guru des Klubs: Markus Felfernig.

„Das war eine schöne Zeit“, erinnert sich Felfernig. „Aber ich hatte damals Probleme mit dem Knie und hab meinen Vertrag ein halbes Jahr vor Ende frühzeitig aufgelöst. Der Fitnessbereich hat mich immer interessiert, ich hab dann unterschiedlichste Fortbildungen gemacht und angefangen, in der Akademie mitzuarbeiten.“ Es dauerte nicht lange, bis er zum Ex-Profi wurde, dem die Kicker vertrauen. Wer sich die Instagram-Seite des Ex-Flügelflitzers anschaut und den perfekt definierten Körper des Fitnessexperten der Falken erblickt, der stellt sich schnell die Frage: Ist da jemand vielleicht sogar noch fitter als zu Profizeit? „Naja“, lacht Felfernig, „Muskulär bin ich sogar wirklich besser, ich trainiere aber auch anders. Im Ausdauerbereich bin ich dafür schlechter.“ Felfernig hat im Fitnessbereich seine zweite große Leidenschaft gefunden. „Ich brauch einen Ausgleich, und außerdem sollte ein Trainer in diesem Bereich selbst fit sein.“ Ob Kraft,

Schnelligkeit oder Ausdauer – alles wird überwacht und optimiert.

Das Standing von Felfernig, der Teil der Jahrhundertelf der Falken ist, ist nicht nur vereinsintern sehr gut. Auch selbstständig bietet er seine Dienste an und zählt da Kicker wie Matthias Maak oder Thomas Sabitzer zu seinen Kunden. Auch Aktive anderer Sportarten werden von ihm betreut. Dass die Kapfenberger so viel auf junge Spieler und Ausbildung setzt, macht seinen Job besonders spannend – aber auch herausfordernd. „Wir sind nicht in der Position, dass wir die fertigen oder topfitten Spieler bekommen. Oft bauen wir Kicker monatelang auf.“ Auch im Sommer haben wieder einige Spieler wie Lukas Prager (Altach), Franz Stolz und Michael Lang (beide St. Pölten) oder Leo Mikic (SV Ried) den Sprung zu größeren Klubs geschafft. (PKW)



Gründungsjahr **1911**
 Homepage **www.fk-austria.at**
 E-Mail **fak@fk-austria.at**
 Stadion **Generali-Arena**
 Stadionkapazität **17.500**
 Präsident **Frank Hensel**
 AG-Vorstand **Gerhard Krisch**
 Trainer **Harald Suchoard**
 Adresse der Geschäftsstelle **Hörplatz 1**



YOUNG VIOLETS AUSTRIA WIEN

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1	Mathias Gindl		20.04.00	AUT	5	Florian Wustinger		21.07.03	AUT
13	Ammar Helac		13.06.98	AUT	6	Armand Smrcka		19.07.02	AUT
22	Sandali Conde	Tor	26.03.03	AUT	14	Simon Radostits		21.04.02	AUT
99	Mirko Kas		12.04.97	AUT	15	Esad Bejic		03.03.01	AUT
2	Fabian Hauser		09.03.03	AUT	21	Michael Hutter	Mittelfeld	11.04.03	AUT
4	Muhammet Araz		13.08.03	AUT	29	Pascal Sägmeister		14.02.03	AUT
3	Ziad El Sheiwi		11.03.04	AUT	30	Florian Fischerauer		01.01.99	AUT
19	Silvio Apollonio		06.04.00	AUT	34	Timo Schmelzer		11.07.03	AUT
26	Mario Gintzberger		16.03.03	AUT	39	Levan Jerdania		01.01.97	GEO
27	Matteo Meisl	Abwehr	27.12.00	AUT	70	Maksimilian Sax		22.11.92	AUT
28	Christoph Martschinko		13.02.94	AUT	9	Josef Pross		12.01.02	AUT
31	Leonardo Ivkic		30.01.03	AUT	18	Stefan Feiertag		18.12.01	AUT
37	Raphael Schifferl		29.07.99	AUT	20	Romeo Vucic	Angriff	30.01.03	AUT
38	Dario Kreiker		07.01.03	AUT	33	Csaba Mester		12.08.02	HUN
					40	Bright Edomwonyi		24.07.94	NGA

AUF DES BRUDERS SPUREN

BRUDER LUCA GRÄTSCHT SCHON DURCH DIE BUNDESLIGA. DIE ERSTE VOLLE SAISON NACH DER GRAUSIGEN VERLETZUNG ABSOLVIERT, WILL JETZT AUCH BRUDER MATTEO MEISL ALS JUNGVEILCHEN SEINE WURZELN WUCHTIG IN DEN FRUCHTBAREN ZWEITE-LIGA-BODEN RAMMEN, UM DANN IN HÖHEREN GEFILDEN FARBEFROHE KICK-BLÜTEN AUSZUTREIBEN.



Foto: GEPA pictures pictures

Nach der Post-Verletzungs-Saison ist Meisl bereit für den nächsten Schritt.

Ein bisschen zack“ sei die obligate Vorbereitungszeit schon, schmunzelt Matteo Meisl: „Aber hier wird einfach die Basis für die ganze Saison geschaffen, auch dass man sich nicht gleich verletzt.“ Davon weiß der gebürtige Salzburger ein leidvolles Lied zu singen. Sommer 2019: Im Testspiel der Young Violets gegen die U23-Auswahl von Manchester United bleibt Meisl im Rasen hängen. Folgeschwer. „Es hat gekracht, dann ist mein Bein weggestanden“, sagte er damals bald darauf in einem Interview mit der „Krone“. Die Diagnose: ein Horror. Knöchelbruch, Riss des Syndesmosebandes und Einriss des Innenbandes. Ein fürchterlicher Rückschlag für den ambitionierten Youngster. „Das war schon ziemlich heftig“, erinnert er sich gegenüber dem

2. Liga-Journal: „Da drehte sich die Welt zunächst einmal nicht weiter. Ich war fünf Monate komplett weg.“

Andererseits bog Meisls schiere mentale Stärke seine Gedankengänge hurtig in die Gegenrichtung: „Ich hatte viel Zeit, um noch besser in meinen Körper hineinzuhorchen, Defizite auszumerzen und stärker zu werden. Und dann habe ich mich natürlich riesig auf die Rückkehr ins Mannschaftstraining gefreut.“ Das alles ist – verhältnismäßig – lange her. Meisl hat die erste volle Saison nach der Verletzung hinter sich gebracht. „Wir sind ein bisschen schwer in die Saison gestartet, aber dann sind unsere Leistungen besser geworden und auch die Punkteausbeute hat GEPAsst.“ Ziele für die neue Saison? „Wir haben in der vorletzten Saison mit Platz vier ja schon gezeigt, dass wir uns durchaus nach oben orientieren können.“

Und persönlich? Interessiert ihn im Moment nur peripher, was sich auf Kampfmannschaftsebene am Trainer- und Management-Sektor tut. „Natürlich verfolge ich das. Aber im Moment hat mich das noch nicht so stark zu interessieren. Jetzt will ich einmal meine Position als Stammspieler in der zweiten Mannschaft behaupten und mich dann nach oben orientieren.“ Der Vertrag wurde schon verlängert. „Weil ich mich hier wohl fühle.“ Und weil er früher oder später auf seines Bruders Spuren wandeln will. (FAM)



Gründungsjahr **1997**
 Homepage www.sku-amstetten.at
 E-Mail office@sku-amstetten.at
 Stadion Ertl Glas Stadion
 Stadionkapazität **3.000**
 Manager/
 Geschäftsführer Anton Lausegger
 Sportlicher Leiter Harald Vetter
 Trainer Jochen Fallmann
 Adresse der
 Geschäftsstelle Stadthallestrasse 1,
 3300 Amstetten



SKU ERTL GLAS AMSTETTEN

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1	Thomas Willersberger		06.05.99	AUT	8	Arne Ammerer		18.09.96	AUT
21	Benedikt Tober		13.05.02	AUT	11	Bejan Musteac		04.11.94	SRB
28	Dennis Verwüster	Tor	29.04.98	AUT	6	Can Kurt		25.05.01	AUT
31	David Afengruber		04.03.92	AUT	46	Dino Kovacec		17.12.83	CRO
34	Inal Firat		01.02.02	AUT	13	Florian Binder	Mittelfeld	27.03.03	AUT
12	Lukas Deinhofer		20.03.94	AUT	38	Marcel Ladani		20.06.01	AUT
37	Marco Battin		10.05.00	AUT	23	Peter Fischernegg		23.07.92	AUT
30	Marco Stark		05.01.93	AUT	15	Philipp Offenholzer		03.03.98	AUT
27	Sebastian Dirnberger	Abwehr	20.10.97	AUT	20	Philipp Schellnegger		13.08.97	AUT
3	Sefik Abali		07.06.02	AUT	7	Sebastian Leimhofer		09.08.98	AUT
4	Stefan Goldnagl		25.08.01	AUT	19	Tobias Teufner		07.09.00	AUT
36	Stefan Willersberger		06.05.99	AUT	10	Alii Wale Musa		27.01.94	ROU
					16	Alii Wale Musa		31.12.00	NIG
					17	Benjamin Rass	Angriff	30.10.01	AUT
					9	David Peham		20.02.92	AUT
					29	John Frederiksen		10.01.96	FRO
					35	Tom Zefi		15.11.99	AUT

AMSTETTENS ZAUBERMAUS

ALIN ROMAN HAT IN RUMÄNIEN IN DER ERSTEN LIGA GEKICKT. ÜBER EINEN LANGEN UMWEG IST ER NACH AMSTETTEN GEKOMMEN UND ZEIGT DORT, WAS ER KANN.

Bad Goisern ist ein wunderschönes Örtchen im Salzkammergut. Es ist bekannt für seine Lage inmitten des Toten Gebirges und als Anfangspunkt zahlreicher Wanderungen am Nordufer des Hallstättersees. Schon zu Beginn 19. Jahrhundert war die oberösterreichische Marktgemeinde ein beliebtes Ausflugsziel. Wofür Bad Goisern nicht bekannt ist, ist der Fußballklub.

Dennoch war es der örtliche Verein, bei dem Alin Roman in Österreich Fuß fasste. Der Rumäne hatte in seiner Heimat über 100 Spiele in der zweiten Liga gemacht, einige Partien sogar in der höchsten Leistungsklasse und für das U19-Nationalteam absolviert. Dann aber wollte Roman etwas ändern – und verließ das Land. Ohne Deutsch- oder Englischkenntnisse ging er nach Österreich und kam wegen einem Freund im Winter 2017 bei Bad Goisern unter. „Ich wollte einfach wieder Fußball spielen“, sagt er heute auf Deutsch. „Ehrlich gesagt habe ich am Anfang nicht einmal gewusst, in welcher Liga wir spielen.“ Es war die 1. Klasse Süd, die sechste Liga des Landes.

Sein Talent am Ball blieb nicht lange unentdeckt. Nach einem halben Jahr verpflichtete ihn der Regionalligist Union Vöcklamarkt, im Jahr später der ATSV Stadl-Paura. „Unsere Zaubermaus“ nannten sie ihn dort. Romans Karriere nahm ein zweites Mal seinen Lauf – Vorwärts Steyr wurde auf ihn aufmerksam. Die Steyrer holten ihn nach dem Aufstieg in die ADMIRAL 2. Liga. Der Spielmacher wurde zum Leistungsträger. Gleich bei

seinem Startelfdebüt machte er zwei Tore, ein weiteres legte er auf. Am Ende der Saison standen fünf Treffer und zwei Assists zu Buche. „Die Mentalität in der Liga ist etwas besonders“, sagt Roman. „Das macht sie so interessant.“

Im Sommer 2020 wechselte der 27-Jährige dann zum SKU Ertl-Glas Amstetten – und wurde mit der Rückennummer Zehn ausgestattet. Er bedankte sich für das Vertrauen auf seine Weise: Mit seinen fünf Toren war er hinter Topscorer David Peham zweitbesten Schütze seiner Mannschaft und nicht nur deswegen bleibt er dem Verein für mindestens ein weiteres Jahr erhalten. „Ich verstehe mich mit meinen Teamkollegen sehr gut“, sagt er. „Ich fühle mich richtig wohl in Amstetten.“

(MAB)

Von Bad Goisern über Umwege nach Amstetten: Alin Roman.



Foto: GEPA pictures

Gründungsjahr **1914**
 Homepage www.austria-lustenau.at
 E-Mail info@austria-lustenau.at
 Stadion Planet Pure Stadion
 Stadionkapazität **8.800**
 Geschäftsführer **Vincent Baur**
 Sportkoordinator **Alexander Schneider**
 Trainer **Markus Mader**
 Adresse der Geschäftsstelle **Kaiser-Franz-Josef-Str. 1, 6890 Lustenau**



„WIR SIND DIE WUNDERTÜTE DER LIGA!“

PIUS GRABHER WILL SEINEN ELFTEN TRAINER IN SEINER NEUNTEN SAISON BEI AUSTRIA LUSTENAU LÄNGER BEHALTEN – UND SEINEM ZAHNARZT UND FAN PIUS GRABHER IRGENDWANN WIEDER EIN AUFSTIEGSLÄCHELN BESCHEREN.

Die letzte Saison war zum Vergessen! will Pius Grabher nichts beschönigen. Da landete Austria Lustenau auf Platz 13: „Das kann nicht unser Anspruch sein“ – vor allem für einen Klub, der seit 21 Jahren in der zweiten Spielklasse spielt und immer gewisse Aufstiegsambitionen hegt. „Heuer können wir davon nicht sprechen. Jetzt heißt es einmal in ruhigeres Fahrwasser kommen.“

Freilich traut der 27-Jährige seinem Team viel zu: „Wir sind die Wundertüte der Liga. Alles ist möglich!“ Vor allem hat man mit Haris Tabakovic (18 Treffer letzte Saison) einen echten Goalgetter. Und auch der neue Trainer Markus Mader weckt Hoffnungen: „Es ist der erste Vorarlberger Trainer in unserer Profীগeschichte. Außerdem haben wir mehr Vorarlberger Spieler denn je.“ Entscheidend sei für Grabher, der nebenher auch in der Geschäftsstelle im Marketing werkt, ob man dem Coach die Zeit gibt, etwas aufzubauen. Immerhin hat Grabher in den acht Saisons bei seinem Verein schon zehn Trainer erlebt: „Eindeutig zu viele.“

Langfristig ist Grabhers Traum nach über 180 Zweitligapartien, mit seinem Klub aufzusteigen und dort endlich sein erstes Bundesligaspiel zu bestreiten. Diesem jagt er immer noch hinterher. Als ihn 2017 Lassaad Chabbi mit zu Ried nahm, war das zwar als Sprung in die Bundesliga gedacht. „Dann ist Ried abgestiegen. Der

Vertrag war aber schon unterschrieben.“ Viele Kindheitserinnerungen verbindet Pius mit Bundesliga-Fußball in Lustenau. Als der Klub mit einer Mega-Euphorie und über 10.000 Fans 1997 den Aufstieg schaffte – ein prägendes Erlebnis für den Knirps, der sich damals Autogramme von seinen Helden holte und für den Typen wie Koejoe, Benneker, Kolvidsson und Co. bis heute Kultstatus genießen. Freilich hat Grabher mit dem letzten Tor in einem Derby gegen den FC und dem Einzug ins Cupfinale 2019 schon zwei persönliche Sternstunden erlebt. Zur Freude und Leidwesen seines Zahnarztes, der auch Pius Grabher heißt. Der jubelt als Lustenau-Fan mit seinem Patienten, seine Ordination muss sich bei der Google-Suche aber hinter dem Fußballer anstellen. Solange der Spieler dem Zahnarzt beim Torjubel seine strahlenden Beißer zeigt, wird der das verkraften. (KÖN)

Lustenau-Urgestein Pius Grabher will nach der schwachen letzten Saison Zähne zeigen.



Foto: GEPA pictures

SC AUSTRIA LUSTENAU

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
27	Domenik Schlierl	Tor	20.07.94	AUT	10	Muhammed Cham-Saracevic	Mittelfeld	26.09.00	AUT
28	Lukas Bretzge		09.07.01	AUT	17	Raul Marce		23.03.02	AUT
98	Florian Eres		05.06.98	AUT	20	Wallace Menezes dos Santos		23.06.98	BRA
4	Tobias Berger		02.11.01	AUT	22	Nicolai Bösch		19.05.98	AUT
5	Jean Hugonnet	24.11.99	FRA	23	Pius Grabher	11.08.93		AUT	
7	Fabian Gemeiner	Abwehr	27.01.97	AUT	33	Daniel Tiefenbach	10.08.99	HUN	
13	Dragon Marceta		09.03.00	AUT	9	Adriano Bertaccini	13.08.00	BEL	
18	Leo Mätzler		17.04.02	AUT	11	Michael Cheukoua	13.01.97	CMR	
31	Matthias Maak		12.05.92	AUT	21	Jan Stefanon	02.01.99	AUT	
37	Carlos Berlinger		10.09.03	AUT	25	Haris Tabakovic	20.06.94	SUI	
44	Hannes Küng		02.02.03	AUT					

Gründungsjahr **1899**
 Homepage www.skrapid.at
 E-Mail info@skrapid.at
 Stadion **Allianz-Stadion**
 Stadionkapazität **28.400 (national)**
 Präsident **Martin Bruckner**
 Geschäftsführer **Zoran Barisic**
 Sport
 Trainer **Patrick Jovanovic**
 Adresse der Geschäftsstelle **Gerhard-Hanappi-Platz 1, 1140 Wien**



SK RAPID WIEN II

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
24	Mark Habetler	Tor	03.02.03	AUT	7	Dragoljub Savić	Mittelfeld	25.04.01	SRB
29	Benjamin Götsch		16.11.05	AUT	8	Denis Bosnjak		10.04.97	AUT
49	Laurenx Ogler		13.10.04	AUT	10	Nicholas Wunsch		05.10.00	AUT
4	Fabian Eggenfellner		30.03.01	AUT	20	Mustafa Kacyigit		09.03.01	AUT
6	Aristot Lambwe-Kasengile	Abwehr	04.06.04	COD	21	Almir Šarić		16.02.03	AUT
12	Tunahan Mercan		14.06.03	AUT	22	Jan Kirchmayer		12.10.03	AUT
19	Adrian Hajdari		31.05.00	AUT	33	Montz Oswald		05.01.02	AUT
23	Martin Moormann		30.04.01	AUT	34	Nikolas Sattelberger		18.01.04	AUT
38	Pascal Fallmann		07.11.03	AUT	37	Benjamin Kanurić		26.02.03	AUT
42	Leopold Querefeld		20.12.03	AUT	40	Eines Tepeck		11.03.04	AUT
45	Marvin Zwickl		22.02.04	AUT	41	Almir Oda	10.01.04	AUT	
46	Haris Zahirović		11.05.03	BIH	52	Mehmet-Talha Ekiz	04.01.02	AUT	
77	Arben Kokollari	14.01.03	AUT	9	Bernhard Zimmermann	15.02.02	AUT		
					16	Nicolas Binder	13.01.02	AUT	
					31	Tobias Hedl	15.01.03	AUT	

„RÜCKKEHR DER FANS KANN DEN UNTERSCHIED MACHEN“

IN DER ERSTEN SAISON IN #LIGAZWA LIEF BEI **FABIAN EGGENFELLNER** UND DEN HÜTTELDORFERN NICHT ALLES NACH WUNSCH. DAS ZIEL FÜR DIE NEUE SAISON IST KLAR DEFINIERT: DIE ERFAHRUNG AUS DER ABGELAUFENEN SPIELZEIT MITNEHMEN UND MIT DEN FANS IM RÜCKEN DEN KLASSENERHALT AUS EIGENER KRAFT SCHAFFEN.



Foto: ah_sportfotos

24 von 26 Spiele absolvierte der Eggenfellner über die volle Distanz.

Fabian Eggenfellner gilt als fixer Bestandteil der Rapid-Abwehr. Die absolvierten 2.296 Spielminuten der Vorsaison nutzte der 20-Jährige, um sich an die Gegner und den Spielstil in der neuen Liga zu gewöhnen und wichtige Erfahrungen zu sammeln. „Viele Höhen und Tiefen, viele Niederlagen, aber auch viele schöne Siege“, so fasst der Verteidiger die Saison 2020/21 zusammen. Co-Trainer Steffen Hofmann findet lobende Worte: „Besonders im Frühjahr hat sich Eggi, wie die gesamte Mannschaft, nochmals um einen Schritt verbessert.“

Mit dem Flow aus dem Frühjahr in die neue Saison starten

In der neuen Saison der ADMIRAL 2. Liga gilt es, den Aufschwung aus der Vorsai-

son mitzunehmen und die Spielprinzipien zu verinnerlichen. Mit dem wiederaufstiegsambitionierten spusu SKN St. Pölten wartet zu Beginn gleich ein Kracher auf die Hütteldorfer, bei dem sich die Grün-Weißen erstmals beweisen und gut in die Saison starten wollen. Denn es wird wichtig sein, auch gegen stärkere Mannschaften die Chancen zu nutzen und wichtige Punkte zu sammeln, um mit dem Abstieg nichts zu tun zu haben.

Eggenfellner selbst möchte sich in der kommenden Saison weiterentwickeln und eine noch stärkere Saison für SK Rapid Wien II spielen. Das traut ihm auch Steffen Hofmann zu: „Mit seiner Erfahrung aus der vergangenen Spielzeit wird Eggi heuer ein wichtiger Faktor in unserem Spiel sein.“

„Die Fans können uns nochmals Auftrieb geben“

Ein weiterer, entscheidender Faktor am Weg zum Klassenerhalt sollen die Anhänger der Hütteldorfer sein. Eggenfellner hält fest: „Bei Rapid kann die Rückkehr der Fans einen großen Unterschied machen. Die Mannschaft brennt darauf, Spiele mit ihnen im Rücken zu absolvieren.“ Denn eine gute Stimmung kann die Spieler von SK Rapid Wien II auch in schwierigen Situationen noch einmal pushen und ihren Teil zum Liga-erhalt beitragen. **(KK)**



Gründungsjahr **1919**
 Homepage www.vorwaerts-steyr.at
 E-Mail office@vorwaerts-steyr.at
 Stadion **EK Kammerhofer Arena**
 Stadionkapazität **6.000**
 Präsident **Reinhard Schlager**
 Manager/
 Sportlicher Leiter **Jürgen Träscher**
 Trainer **Andreas Milot**
 Adresse der
 Geschäftsstelle **Aschacher Straße 35,
 4400 Steyr**

SK BMD VORWÄRTS STEYR

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1	Bernhard Staudinger		02.11.93	AUT	7	Michael Kozarac		28.06.01	AUT
23	Thomas Turner	Tor	03.03.98	AUT	8	Christoph Freitag		21.01.90	AUT
4	Matthias Spath		10.08.02	AUT	10	David Gonzalez Paz		05.05.97	ESP
6	Alen Pasic		23.08.97	AUT	12	Patrick Bilic	Mittelfeld	27.05.99	AUT
16	Paul Saranek		08.09.98	AUT	14	Ivan Sarcevic		02.02.01	AUT
17	Alberto Prada		19.01.89	ESP	22	Kevin Brandstätter		08.11.96	AUT
28	Michael Lagleder	Abwehr	24.04.91	AUT	27	Pascal Fischer		08.11.99	AUT
31	Aleksandar Maric		04.09.92	AUT	37	Gerhard Dombaxl		20.10.96	GER
33	Aleksandar Maric		07.11.99	AUT	19	Josip Martinovic		23.07.89	CRO
44	Ikenna Ezeala		22.07.01	AUT	24	Oliver Filip	Angriff	15.01.98	AUT
77	Michael Martic		16.12.00	AUT	29	Daniel Bilic		09.04.01	AUT
					47	Philipp Ablinger		11.11.01	AUT



DIE VORWÄRTS-FAMILIE

IHR VATER IST EINE VEREINSLEGENDE. SIE MACHEN IHM ALLE EHRE. **DANIEL UND PATRICK BILIC** WOLLEN BEIM SK BMD VORWÄRTS STEYR IN DIE STARTELF..

Den Namen Bilic kennt man bei Vorwärts Steyr nicht erst seit die Brüder Daniel und Patrick dort auflaufen. Der Familienname ist fest in der Vereinsgeschichte verankert. Als sich der Klub 2001 nach den wilden 1990er-Jahren und dem folgenden Konkurs neu formierte, sorgte Vater Andrija Bilic im offensiven Mittelfeld für Torgefahr. 99 Spiele absolvierte der gelernte Bodenleger von der 2. Klasse bis in die Landesliga für die Vorwärts, 36 Tore machte er für die Steyrer.

„Damals sind wir mit der Mama immer am Stehplatz gestanden und haben ihm zugeschaut“, sagt der 20-jährige Daniel Bilic. „Jetzt selber im Stadion zu spielen und das Dress anzuziehen, ist schon etwas Besonderes.“ Das Brüderpaar wuchs zehn Minuten vom Vorwärts-Platz entfernt auf, die meisten Leute erkennen sie dort spätestens, sobald sie ihren Nachnamen erwähnen. Daniel und der zwei Jahre ältere Patrick begannen mit sechs Jahren bei der Vorwärts zu kicken – und wandelten bald auf den Spuren des Vaters. 2017 debütierte Patrick in der Kampfmannschaft im Mittelfeld, 2020 folgte Daniel als Zehner, der Position des Vaters. „Manchmal gibt mir der Papa schon auch Tipps“, sagt der jüngere Bruder und lacht. „Das ist gut gemeint, aber ich höre lieber auf den Trainer.“

Im Sommer verlängerte die Vorwärts die Verträge mit den Brüdern für zwei weitere Jahre. Ziel haben sie beide dasselbe: den Sprung in die Startelf schaffen – und sich mit der Mannschaft nach oben orientieren.



Foto: GEPA pictures

Patrick Bilic und sein Bruder Daniel machen es ihrem Vater nach und rackern für Vorwärts.

Nach dem vorletzten Platz in der abgelaufenen Saison wollen die Oberösterreicher diesmal nichts mit dem Abstieg zu tun haben. „Wir wollen zeigen was in uns steckt“, sagt Patrick Bilic. „Das Saisonziel ist realistisch und schaffbar.“

Einen Startvorteil als Söhne des Vereinsurgesteins sehen die Brüder nicht, auch wenn der Vater auch nach seiner aktiven Karriere noch immer beim Klub involviert ist. In der jüngsten Vergangenheit hat er sich bei der Reaktivierung des Seniorenteams verdient gemacht, seine Söhne feuert er heute im Stadion an, wie sie ihn früher. „Er ist stolz auf uns“, sagt Patrick. „Aber unsere Sporen müssen wir uns jetzt selbst verdienen.“ (MAB)



Gründungsjahr **1922**
 Homepage **www.svhorn.at**
 E-Mail **office@svhorn.at**
 Stadion **Sparkasse Horn Arena**
 Stadionkapazität **4.000**
 Obmann **Rudolf Laudon**
 Geschäftsführer **Andreas Zinkel**
 Trainer **Rolf Landerl**
 Adresse der Geschäftsstelle **Aibachweg 10, 3580 Horn**



SV HORN

Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1 Fabian Ehmann		28.08.98	AUT	7 Alexander Briedl		21.04.02	AUT
24 Simon Kronsteiner	Tor	27.04.99	AUT	8 Dennis Schmutz		27.05.01	AUT
26 Marcel Rauch		29.04.03	AUT	11 Sergio Marakis	Mittelfeld	11.11.91	POR
4 Julien Klar		04.09.00	AUT	17 Burak Yilmaz		07.02.95	AUT
6 Sam Biek		07.08.97	GER	21 Denizcan Cosgun		16.02.02	AUT
16 Philipp Eichberger	Abwehr	10.01.03	AUT	23 Andree Neumayer		15.09.95	AUT
20 Paul Gohara		26.03.00	AUT	9 Marco Toro		04.10.94	ESP
22 Pascal Macher		06.04.01	AUT	19 Kevin Pectuely	Angriff	17.05.04	AUT
27 Jürgen Bauer		07.07.98	AUT	29 Dzezhir Ismajli		25.05.01	MKD
34 Philipp Breit		02.06.03	AUT	31 Markus Schnopp		16.05.02	AUT
				33 Michael Schrett		04.09.02	AUT

HORN INTERNATIONAL

NACH FÜNF JAHREN IN DEUTSCHLAND WILL SICH **ROLF LANDERL** AUCH IN ÖSTERREICH BEWEISEN. DER TRAINER WEISS, WAS ER WILL.

Das Waldviertel ist schön“, sagt Rolf Landerl. „Aber deswegen bin ich nicht hier.“ Seit Sommer ist der 45-Jährige Trainer beim SV Horn, er will den Verein nach der enttäuschenden Vorsaison stabilisieren und ins Tabellenmittelfeld führen. Dass er weiß, wie das geht, hat er zuletzt in Norddeutschland gezeigt. 2016 übernahm er den VfB Lübeck als Mittelständler in der Regionalliga. Vier Jahre später stieg er mit dem Traditionsverein in die dritte Liga auf. „Dort hatten wir als Gegner absolute Spitzenvereine“, sagt er. „Es war eine tolle Erfahrung.“ Lübeck bekam es mit Dynamo Dresden, Hansa Rostock und dem 1. FC Kaiserslautern zu tun. Konkurrenz, die für das Team etwas zu stark war. Nach einem Jahr stiegen sie wieder ab, Landerls Vertrag wurde nicht verlängert.

Er hat in seiner Karriere ohnehin schon viel gesehen. Der gebürtige Wiener spielte als Profi bei 13 Vereinen in fünf verschiedenen Ländern, gewann mit Inter Bratislava den slowakischen Cup und stieg mit dem AZ Alkmaar in die Eredivisie auf. Als Trainer ließ er es ruhiger angehen. Horn ist nach Lübeck erst seine zweite Station als Cheftrainer im Profigeschäft. „Die Zeit in Deutschland hat mich geprägt“, sagt Landerl. „Ich weiß, wie ich spielen lassen will.“

Dominant soll seine Mannschaft nach Möglichkeit auftreten, und Situationen spielerisch lösen. „Dafür brauchen wir einen tiefen Kader“, sagt Landerl. „Wir verfolgen den Transfermarkt sehr auf-



Foto: GEPA pictures

Weltenbummler Rolf Landerl ist zurück in Österreich. Mit dem SV Horn will er ins gesicherte Mittelfeld.

merksam.“ Höchste Priorität hatte dabei nach den 62 Gegentoren im Vorjahr – kein anderes Team bekam mehr – die Abwehr. Der Abgang von Kapitän Florian Sittsam verschärfte das Problem. Mit Samuel Biek vom FC Tucson aus den USA und Julien Klar vom SCRA Altach holten die Waldviertler zwei junge Innenverteidiger, Routinier Sergio Marakis kam aus der ersten rumänischen Liga für das defensive Mittelfeld. Geht Landerls Plan auf, liegt die Mannschaft am Ende der kommenden Saison auf einem einstelligen Tabellenplatz. „Das ist ein ambitioniertes Ziel“, sagt der Trainer. „Aber Horn hat das Zeug dazu. Sonst hätte ich diese Aufgabe nicht angenommen.“ (MAB)

1 Blau Weiß Linz holte sich souverän den Titel in der 2. Liga, verzichtete aber auf den Aufstieg - gelingt die Titelverteidigung? // 2 Abschied Nummer 1: GAK-Legende Dominik Ho-ckinger beendet seine Karriere im professionellen Fußball und wechselt zum SV Tulln in die steirische Unterliga West (6. Spielklasse) // 3 Abschied Nummer 2: Nach fünf Jahren beim SV Lafnitz wechselt Julian Tomka innerhald der 2. Liga zum Absteiger und Aufstiegsaspiranten SKN St. Pölten. // 4 Ganz schön heiß beim Trainingsstart - da braucht Wackers Okan Aydin einen ordentlich Schluck. // 5 Nach sieben Jahren als Co bei Lieferung und Salzburg ist René Aufhauser neuer Chef-Trainer beim FC Liefering



IMPRESSUM: Medieninhaber & Herausgeber: Österreichische Fußball-Bundesliga, Rotenberggasse 1, 1130 Wien // **Eigentümer, Verleger, Medieninhaber:** BLM Marketing und Event GmbH, Rotenberggasse 1, 1130 Wien // **Chefredakteur:** Mathias Slezak // **stv. Chefredakteur:** Michael Eisner // **CvD:** Thomas Maurer // **Redaktion:** Moritz Ablinger, Michael Fally, Markus Geisler, Franz Hollauf, Kerstin Kellner, Christoph König, Peter K. Wagner // **Coverfotos:** GEPA pictures // **Fotos:** GEPA pictures, Peter K. Wagner, ah_sportfotos, NÖN/Wallner, KSV 1919, SKN St. Pölten, Johann Schornsteiner, FC Dornbirn // **Vertrieb & Anzeigen:** Patrick Lenhart // **Grafik & Produktion:** Jörg Eisenprobst Design Studio & Petra Heinz // **Druck:** Wograndl Druck GmbH // **Web:** www.2liga.at // **Stand Kaderlisten:** 08. 07. 2021

WIR RÜSTEN DEINEN VEREIN AUS.

geomix
SOCCER STORE

mind.
30%
auf Fußballschuhe

mind.
25%
auf ALLE anderen
Artikel

mind.
40%
auf Teamsport
Artikel

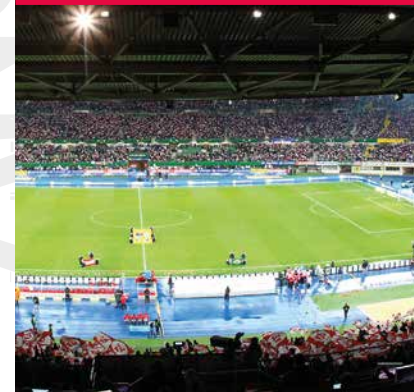


Jetzt anfragen unter
vereine@geomix.at

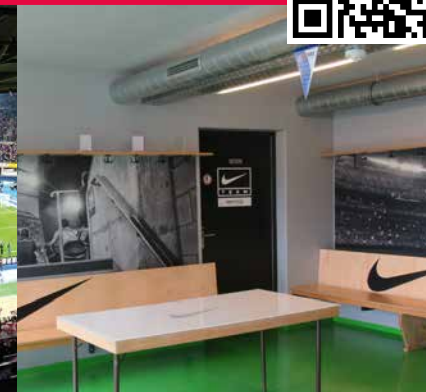
Sichere dir viele
Vorteile in der
geomix Clubzone!



QR-CODE SCANNEN
& VIDEO ANSEHEN



VIP-TICKETS FÜR
ÖFB, BUNDESLIGA & CO



KOSTENLOSE KABINEN
UMGESTALTUNGEN



ZUGRIFF AUF EXKLUSIVE
TRIKOTLINIEN

WILLKOMMEN IM **WETTALL** DER CHAMPIONS

ADMIRAL



2. LIGA

MEISTERQUOTEN

SPUSU SKN ST. PÖLTEN

2,25

FC WACKER INNSBRUCK

4,50

FC LIEFERING

4,50

GRAZER AK 1902

6,00

SV LICHT-LOIDL LAFNITZ

10,00

FC BLAU WEISS LINZ

10,00

FC JUNIORS OÖ

50,00

SKU ERTL GLAS AMSTETTEN

100,00

FC MOHREN DORNBIRN 1913

100,00

FAC WIEN

100,00

SC AUSTRIA LUSTENAU

100,00

SK BMD VORWÄRTS STEYR

200,00

KSV 1919

200,00

SK RAPID WIEN II

200,00

YOUNG VIOLETS AUSTRIA WIEN

200,00

SV HORN

200,00

Quotenänderungen möglich. Alle Angaben ohne Gewähr.

200 EURO NEUKUNDENBONUS

AUF [ADMIRAL.AT](https://www.admiral.at)

18

OFFIZIELLER
PREMIUMPARTNER VON



ADMIRAL